Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 288. Bromberg, Freitag den 16. Dezember 1927. 51. Jahrg.

Beschlagnahmt!

Wir hatten gestern an leitender Stelle einen Aufsatz des bekannten deutschen Schriftstellers Rolf Brandt wiedergegeben, der zuerst im „Berliner Lokal-Anzeiger" stand und nichts anderes darstellte als eine ehrfurchtsvolle Begrüßung des Marschalls Piłsudski, den Rolf Brandt als Kriegsberichterstatter an der Ostfront kennengelernt und mit dem er jetzt als Völkerbundkorrespondent am Genfer See ein Wiedersehen gefeiert hatte. Wir waren ehrlich der Meinung und sind dies heute noch, daß wir durch die wörtliche Wiedergabe dieser Kriegserinnerungen nicht nur dem polnischen Marschall, sondern auch dem polnischen Volk eine Huldigung darbringen würden. Gleichzeitig war es unsere Absicht, durch den Hinweis auf das gemeinsame Fronterlebnis der Legionen mit unseren deutschen Kameraden die Persönlichkeit des Marschalls Piłsudski unseren deutschen Lesern näherzubringen.

Wer kann angesichts dieser Erwägungen, deren Berechtigung wir uns auch von namhafter polnischer Seite bestätigen ließen, unser Erstaunen beschreiben, als unsere Zeitung bald nach Erscheinen gerade wegen dieses Aufsatzes „Wiedersehen mit Piłsudski" von der Polizeibehörde der Stadt Bromberg beschlagnahmt wurde. Man hat den Aufsatz gründlich mißverstanden. Wir haben selten aus den in polnischer Sprache geschriebenen Piłsudski-Aufsätzen soviel Wärme und Verehrung herausgefühlt, und wenn bei dem einen oder anderen Wort, das Piłsudski in die Reihe der Freiheitshelden der Geschichte, an die Seite der Partisanen Schill und Garibaldi stellt, die Sprache kräftiger gewählt wurde, dann hat niemand das Recht, diese Ausdrucksweise, die den Stil der historischen Würdigung anpaßt, zu beanstanden. Fast täglich erscheinen die peinlichsten Karikaturen auf Polens Marschall in einer polnischen Zeitung der nächsten Nachbarschaft, und der gestrige Leitartikel des „Kurjer Poznański", der angeblich die nationale Würde gepachtet hat, greift die Regierung und den Ministerpräsidenten in einer Weise an, daß wir uns nicht den Nachdruck dieser Kritik gestatten wollen.

Wir haben nicht angegriffen, wir haben gehuldigt. Wir, und nicht die anderen, wurden beschlagnahmt!

Bei der Beschlagnahme ging es so seltsam zu, daß gerade die Verteilung in der Stadt Bromberg, d. h. in dem Kompetenzgebiet der beschlagnahmenden Behörde, vorher erfolgt war und daß vor allem unsere auswärtigen Leser, die einer anderen Verwaltungsbehörde erster Instanz unterstehen, die Zeitung nicht erhalten konnten. Offenbar hat uns höhere Gewalt verhindert, diesen auswärtigen Lesern unseren redaktionellen Teil und die Inserate der beschlagnahmten Nr. 287 vorzuenthalten. Trotzdem wir mithin zu einer Wiederholung nicht verpflichtet sind, haben wir heute doch in einer verstärkten Ausgabe den gestrigen Anzeigenteil und wesentliche Abschnitte unserer redaktionellen Arbeit wiederholt. Wir kommen auf diese Weise unseren Lesern und Inserenten entgegen und hoffen, daß der andere Teil unserer Freunde, die von der Beschlagnahme nicht berührt wurden, es entschuldigen wird, wenn er unter dem neuen Material auch alte Mitteilungen und Anzeigen findet, die ihm seit gestern bekannt sind.

Zum Schluß erlauben wir uns, den Herrn Zensor darauf hinzuweisen, daß die Beschlagnahme zum Teil formell nicht richtig erfolgt ist. Sie muß dem verantwortlichen Redakteur der „Deutschen Rundschau" angezeigt werden, der sich täglich im Verantwortlichkeitsvermerk als „Johannes Kruse" vorstellt. Die Beschlagnahmeverfügung ist jedoch an einen Herrn „Jan Kruze" ergangen, der unserer Redaktion unbekannt ist. Wenn sich auch die Polonisierung des Vornamens auf ein unglückliches preußisches Vorbild stützen kann, so ist die Polonisierung des amtlich eingetragenen Nachnamens eine Novität, die nicht als zulässig angesehen werden kann.

Amerika rüstet.

Das Flottenbau-Programm der Vereinigten Staaten.

Schon seit langen Jahrzehnten sind England und Nordamerika auf wirtschaftlichem wie auf handelspolitischem Gebiete die schärfsten Nebenbuhler. Da die Vereinigten Staaten vor dem Weltkriege nur wenig Wert auf eine starke Kriegsflotte legten, und deren Verwendung nach Europa hin nicht in Frage kam, blieb England in der unbeschränkten Herrschaft über die Meere, die es mit Hilfe seiner festen, über die ganze Welt verbreiteten Stützpunkte und seiner starken Kreuzerflotte erfolgreich durchführen konnte. Das Jahr 1915 und vor allem der Eintritt Amerikas in den Weltkrieg änderte diese Lage mit einem Schlage! Das neue amerikanische Flottengesetz hatte sich das weite Ziel gesetzt, die Vereinigten Staaten durch gewaltigen Ausbau der Kriegsflotte an die Spitze der Seemächte zu bringen und scheute hierfür auch vor den größten Opfern nicht zurück.

Doch schon bald nach dem Kriegsende kam die Ernüchterung. Das Volk lehnte tatkräftig die Fortsetzung des bisherigen Kurses ab, auch die neue riesige Handelsflotte blieb halbfertig liegen. Bei der allgemeinen Erschöpfung der europäischen Staaten, besonders auch Englands, glaubte die amerikanlische Regierung ihren Zweck auf billigere Weise erreichen zu können. Das gelang ihr auch glänzend auf der Seeabrüstungskonferenz, die auf Einladung des amerikanischen Präsidenten in der Zeit vom Oktober 1921 bis zum Februar 1922 in Washington tagte und von den fünf Großmächten zur See beschickt war. Zwar setzte Frankreich, unterstützt von Italien, schon in den ersten Tagen durch, daß die Abrüstung zu Lande überhaupt nicht behandelt wurde, auch weigerte es sich, an Besprechungen über die Stärke der Kreuzerflotten und der kleineren Schiffe teilzunehmen, trotzdem wurde das Verhältnis der Großkampfschiffe bei den einzelnen Mächten festgelegt und Nordamerika mit England gleichgestellt.

Schon zeigte sich aber, daß der Erfolg der Konferenz nur ein halber gewesen war, denn sofort begann bei allen Mächten mehr oder weniger wiederum das Wettrüsten im Bau von Schiffen unter 10 000 Tonnen. Nordamerika sah zunächst eine Weile zu, dann aber mußte Präsident Coolidge, der persönlich von je her für Abrüstung gewesen ist, dem Drängen des Marine-Departements nachgeben und genehmigte ein neues Kreuzerprogramm, allerdings im kleinsten Umfange. Daneben gingen seine Bemühungen, auf neuen Konferenzen die Abrüstung tatsächlich durchzuführen, doch stieß er bei seinen Einladungen stets auf den Widerstand Frankreichs und Italiens.

So fand im Mai 1927 die nur von Amerika, England und Japan beschickte Konferenz in Genf statt, die trotz mehrmonatlicher Verhandlungen jedoch keinerlei Erfolg hatte; im Gegenteil, die alte Nebenbuhlerschaft zwischen England und Amerika trat schroffer zutage als bisher, eine Einigung wurde nicht erzielt. Die Folgen traten bald zutage. England hatte bisher alljährlich den Bau von drei neuen Kreuzern in Auftrag gegeben, ja, aus Ersparnisrücksichten hatte man für 1927 von einem Neubau bisher sogar ganz abgesehen. Schon im September bestellte die Regierung auf verschiedenen Werften nicht drei, sondern achtzehn neue Schiffe, darunter je zwei Kreuzer der „County"- und der „York"-Klasse sowie eine Anzahl Zerstörer und Unterseeboote von weit größeren Ausmessungen als bisher.

Nach einigem Zögern hat nun Amerika hierauf die Antwort gegeben. Vor ungefähr 10 Tagen hat der General Board des Marineministeriums dem Präsidenten

das neue Marineprogramm

vorgelegt, das weit größer als das des Jahres 1916 ist und alles bisher in Amerika Dagewesene in den Schatten stellt. **Der Plan schlägt nicht weniger als 26 Kreuzer von 10 000 Tonnen, 3 Flugzeugmutterschiffe, 5 U-Boot-Kreuzer und 18 große Zerstörer vor,** die im Laufe der nächsten fünf Jahre gebaut werden sollen. Mit dem Jahre 1932 läuft bekanntlich das sog Seeabrüstungsabkommen von Washington ab, das neue Bauprogramm sieht daher auch den Bau von vier großen Schlachtschiffen vor, die nach dem Jahre 1932 an die Stelle einiger die Altersgrenze überschreitenden Schiffe treten sollen. Die sämtlichen Bauten kosten nach dem Voranschlag rund 1½ Milliarden Dollar, von denen mindestens 200 Millionen Dollar für das Etatsjahr 1928 in Frage kommen.

Präsident Coolidge hat sich die Sache einige Tage reiflich überlegt und hat dem Vorschlage nunmehr ebenso zugestimmt wie der Begründung. Auch er ist der Ansicht, daß Amerika a. s Selbsterhaltungstrieb gezwungen ist, seine Flotte ohne Rücksicht auf andere Mächte nach seinen eigenen Bedürfnissen zu bauen und vertritt ferner auch den Standpunkt, daß Amerika mit diesem sensationellen Programm noch innerhalb des Abkommens von Washington bleibt. Man kann annehmen, daß dieser Entschluß gerade Coolidge nicht sehr leicht geworden ist, aber er ist zu diesem Verhalten, das nur anscheinend seiner sonstigen Einstellung zuwiderläuft, durch die plötzlichen und weit übertriebenen Rüstungen der Engländer gezwungen worden. Vergleichen wir den Stand der englischen Kreuzerflotte heute und auch nach der Durchführung des Programms mit der amerikanischen, so steht England mit seinen kleinen Schiffen immer noch an erster Stelle, es wird sogar auch nach der Durchführung des amerikanischen Programms noch einige Jahre dauern, bis Nordamerika den alten Nebenbuhler einholen wird.

Die Aussichten für das neue Flottengesetz bei den amerikanischen Körperschaften sind durchaus günstig. Den chauvinistischen Gruppen dürfte mit Rücksicht auf die englische Kreuzerflotte selbst dieses Programm noch nicht weit genug gehen, die übrigen Abgeordneten werden aber sicherlich auch mit Rücksicht auf die gute wirtschaftliche Lage der Vereinigten Staaten einem Gesetz zustimmen, das nur dazu dienen kann, das Ansehen Amerikas in der Welt zu heben. Freilich wird man sich überall in Amerika zunächst darüber wundern, daß Coolidge, der bekannte Freund der allgemeinen Abrüstung, nunmehr doch einem solchen riesenhaften Bauprogramm seine Zustimmung gegeben hat, nachdem er vorher mehr als einmal nur mit größter Mühe zu bewegen gewesen ist, dem Bau von zwei bis drei Kreuzern jährlich zuzustimmen. Dieses neue amerikanische Bauprogramm ist nur die natürliche Folge davon, daß die Engländer bei den Verhandlungen in Genf den Bogen überspannt und darauf bestanden haben, daß ihnen mit Rücksicht auf den Schutz ihrer über die ganze Welt zerstreuten Kolonien eine nach Ansicht der übrigen Mächte allzugroße Anzahl von Kreuzern zugestanden werden müßte. R.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Kleines Traktat oder erweitertes Provisorium?

Warschau, 14. Dezember. Die Frage des Abschlusses eines Handelsprovisoriums mit Deutschland stellt sich dem „Il. Kurjer Codzienny" zufolge folgendermaßen dar:

Ursprünglich dachte man an den vorläufigen Abschluß eines engbegrenzten Provisoriums, dem ein langes und umfangreiches Traktat folgen sollte. Jetzt aber wird es wahrscheinlich zu einem Vertragsverhältnis kommen, das zwischen dem Provisorium und dem großen Traktat eingereiht werden kann, d. h. zu einem erweiterten und längeren Provisorium, das man auch als „kleines" oder „kurzes" Traktat bezeichnen darf. Im Rahmen dieses Provisoriums werden jedoch wahrscheinlich nicht allein die Einfuhrkontingente, sondern auch gegenseitige Zollerleichterungen ihre Regelung finden.

In der Frage der Einfuhr von lebenden Schweinen ist die deutsche Opposition immer noch sehr stark, wiewohl wir nur ein Kontingent bis zu 2000 Stück wöchentlich verlangt haben. In der Holzfrage trat Deutschland plötzlich mit der Forderung hervor, die bekannte besondere Verständigung dahin abzuändern, daß Polen zur Einfuhr nach Deutschland auch Erlenklötze zulasse, während dieser Artikel im Berliner Protokoll ausdrücklich (?) ausgeschaltet wurde. Die polnische Regierung beharrt vorläufig auf ihrem ursprünglichen Standpunkt.

Die erste Konferenz des Vorsitzenden der polnischen Delegation Dr. von Twardowski mit dem „kleinen beratenden Komitee" aus Wirtschaftskreisen für das Handelstraktat mit Deutschland findet wahrscheinlich am 15. oder 16. d. M. statt. Erst dann werden die bisherigen Verhandlungen der beiden Delegationen genügend Material für die Abgabe eines Gutachtens der Wirtschaftskreise des Landes liefern.

*

Die polnische Delegation

für die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland.

Warschau, 14. Dezember. Der polnischen Delegation für die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland gehören an: Dr. Juljusz von Twardowski, ehemals Minister für Galizien, als Vorsitzender, ferner: der Ministerialrat im Ministerium für Industrie und Handel Dr. Wladyslaw Adamkiewicz, der Direktor des Handelsdepartements Mieczysław Sokołowski, der Direktor des Bergwerks- und Hüttendepartements Juljan Cybulski, der Departementschef im Landwirtschaftsministerium St. Krolikowski, der Chef der Westabteilung im Außenministerium Jozef Lipski und der Direktor des Zolldepartements Dr. Wasinski.

*

Abschluß Mitte Januar?

Berlin, 14. Dezember. (PAT.) Die hiesige Presse veröffentlicht heute umfangreiche Telegramme anläßlich der durch die polnische Regierung verfügten Veröffentlichung der offiziellen Liste der Mitglieder der Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen. Die „B. Z. am Mittag" meldet, daß auf polnischer Seite mit dem Abschluß des Handelsabkommens Mitte Januar gerechnet wird. Der Abschluß soll in der Form eines feierlichen Aktes vollzogen werden, bei dem sowohl der deutsche Gesandte Rauscher, wie auch der Vertreter des polnischen Außenministeriums Ansprachen über die Einleitung einer Verständigungsaktion zwischen Polen und Deutschland halten sollen. Diese Reden (!!) sollen in Polen die Atmosphäre für die dann unverzüglich beginnenden deutsch-polnischen Verhandlungen über die Verständigung auf politischem Gebiet vorbereiten. Diese Verhandlungen würden ostpreußische Fragen (?) betreffen, deren Lösung die Hauptbedingung der Befriedung Osteuropas sei.

Das „Berliner Tageblatt" meldet gleichzeitig, daß der deutsche Delegierte für die Verhandlungen um das Handelsabkommen, der ehemalige Minister Hermes, heute in Berlin eingetroffen ist, und mit den Vertretern der interessierten Ministerien über die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen konferiert hat. Deutschland sieht, wie das Blatt behauptet, dem Beginn der eigentlichen Verhandlungen zwischen Polen und Deutschland im Geiste der Verständigung entgegen. Ihr günstiges Ergebnis werde zu weitgehenden Klärungen der deutsch-polnischen Beziehungen führen. Das „Berliner Tageblatt" behauptet, daß die Unterredungen, die in Genf zwischen Minister Stresemann, Minister Zaleski und Marschall Piłsudski geführt wurden, der Frage der Besserung der Beziehungen zwischen Polen und Deutschland gewidmet waren, die jedoch nach Ansicht des Blattes nur etappenweise vor sich gehen können. **Vor allem sei es notwendig, die Minderheitenfrage vollkommen zu regeln. Wird diese Frage in versöhnlichem Geiste gelöst, so werde es sich zeigen, ob es möglich sei, die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen Deutschland und Polen bestehen, vollkommen aus dem Wege zu räumen.**

Die Maximalzölle aufgeschoben!

Die „Agencja Wschodnia" meldet:

Um den Warenaustausch mit dem Auslande während der gegenwärtig mit einigen Staaten schwebenden Handelsvertragsverhandlungen nicht zu erschweren, wird die Einführung der Maximalzölle bis zum 1. Februar 1928 verschoben. Nach der Verordnung vom 11. Juli d. J. sollten die Maximalzölle am 26. d. M. in Kraft treten.

50 Złoty-Pässe?

Warschau, 15. Dezember. Der Warschauer Korrespondent des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" drahtet seinem Blatte: In der Frage der liberalen Verwendung der Wirtschaftspässe erfahre ich, daß das Innenministerium bei seinem ursprünglichen Plan, die Paßgebühren bedeutend herabzusetzen, besteht, unter gleichzeitiger Kassierung sämtlicher Paßermäßigungen. Es soll ein einheitlicher Paßtyp eingeführt werden, der Paß für die einmalige Ausreise soll 50 Złoty kosten. Dies würde eine Verteuerung der Wirtschaftspässe für Geschäftsleute, Industrielle usw. bedeuten, die heute billigere Pässe bekommen können. Das Innenministerium hat jetzt an das Finanzministerium ein Schreiben gerichtet, und binnen kurzem soll in dieser Frage eine innerministerielle Konferenz einberufen werden.

Die Vorgeschichte des polnischen Heeres.

(Ein Erinnerungsblättchen aus der Vorkriegszeit.)

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 13. Dezember. Aus Lemberg wird gemeldet, daß der Kreisausschuß der Bauernpartei für das östliche Kleinpolen in der Sitzung vom 9. d. M. **den gewesenen Abgeordneten Hipolit Śliwiński durch einmütigen Beschluß aus der Partei ausgeschlossen hat.** Als Grund des Ausschlusses wird die Wirksamkeit Śliwińskis zum Schaden der Partei angegeben. Die Vermutung liegt nahe, daß die Śliwiński vorgeworfene schädliche Wirksamkeit wohl in Intriguen und Indiskretionen bestanden haben mag, die der listige Politiker wahrscheinlich zu dem Zwecke beging, um, falls die Bauernpartei sich im Lemberger Kreise als einflußlos erweisen sollte, in einer anderen Kombination ein Mandat zu ergattern.

Herr Hipolit Śliwiński, von Beruf Architekt, ist nämlich Politiker aus Leidenschaft und fühlt sich nur dann wohl, wenn er diese Leidenschaft nähren kann. Hipolit Śliwiński, eine in Lemberg seit Jahrzehnten stadtbekannte Persönlichkeit, war von Anfang an radikaldmokratisch gesinnt und ist dieser Gesinnung bis heute niemals untreu geworden. Er entstammt politisch jenem Milieu des altsässigen Lemberger Radikalismus, dessen Organ jahrzehntelang der heute nicht mehr existierende „Kurjer Lwowski" war. In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts scharten sich um den „Kurjer Lwowski" alle Elemente, die in sozialer Hinsicht dem damals auf dem Lemberger Boden allerdings noch sehr undifferenzierten radikalen Demokratismus zuneigten. Der Nationalismus in seiner jetzigen Gestalt hatte damals noch nicht bestanden, seine Vorboten äußerten sich aber merkwürdigerweise in der Politik der Konservativen, des polnischen Adels, dem die Wiener Regierung die ganze administrative Macht in Galizien überlassen hatte. Alle „Antis" (Antisemitismus, Anti-Ruthenentum usw.) waren in der Presse der Rechten zu Hause, während im „Kurjer Lwowski" reine Luft herrschte. Mindestens ein Dezennium lang; in dieser Zeit arbeiteten in der Redaktion dieses Blattes, von den Chefredakteuren: dem ungemein sympathischen Altdemokraten Henryk Rewakowicz und seinem Schüler Wysłouch nicht im geringsten behindert, einträchtig zusammen: der ukrainische Dichter Ivan Franko, der polnische Dichter Jan Kasprowicz, Stapiński und viele andere bekannte Vertreter einer bereits aussterbenden Generation. Der Kreis um den „Kurjer Lwowski" herum wirkte auf die Hochschuljugend ein und schuf sich einen Nachwuchs von Politikern, Publizisten, Literaten, von denen einige zu den obersten Stellungen im jetzigen Polen gelangt sind. Zu diesem radikalen jüngeren Kreise gehörten: der jetzige Chef der Bauernpartei, **Jan Dąbski**, der Vizepräses der Bank Polski, **Feliks Młynarski**, der gewesene Ministerpräsident **General Sikorski**, der Wojewode **Downarowicz** u. a. Hipolit Śliwiński, eigentlich der älteren Generation zugehörig, stand in Verbindung mit den radikalen Studenten des Lemberger Polytechnikums. unter denen das Element aus Kongreßpolen, besonders nach dem Jahre 1905, einen starken Prozentsatz bildete und führend war. Diese Studenten. welche zwischen dem bürgerlichen Radikalismus und Sozialismus oszillierten, hatten ihre besonderen Organisationen, die energischeren, zum öffentlichen Leben neigenden Individualitäten Gelegenheit gaben, Führertalente in sich zu entwickeln. Unter dieser strebsamen radikalen Jugend tat sich u. a. der gewesene Kriegsminister General Sosnkowski hervor.

Viel Leben brachte in diese radikalen Lemberger Kreise im Jahre 1912 die von Emigranten aus Kongreßpolen, dem Führer der revolutionären Fraktion der PPS, **Józef Piłsudski**, und einer Gruppe seiner jüngeren Freunde wie Sosnkowski, Sikorski, Downarowicz, Kukiel (dem jetzigen kaltgestellten General Kukiel von der historischen Abteilung des Generalstabes) gegründete

Schützorganisation,

die von Anfang an als Kern des künftigen polnischen Heeres gedacht war. Diese Organisation, die außer Studenten sozialistische Arbeiter umfaßte, wurde von der überwiegenden Mehrheit der polnischen Gesellschaft, vom Klerus und allen höheren Verwaltungsbeamten, die Polen und durchwegs konservativ oder nationaldemokratisch gesinnt waren (die Nationaldemokratie war gegen 1910 bereits in Galizien zur Macht gelangt) mit Mißtrauen und Feindseligkeit beobachtet. Daß die Schützen in Galizien von den herrschenden polnischen Kreisen trotzdem geduldet werden mußten, ist dem Umstande zuzuschreiben, **daß diese Kreise von der bedingten Förderung, welche von hoher Seite der Schützenbewegung zuteil ward, Kenntnis hatten.** Der politische Hintergrund der Schützenbewegung war natürlich im wesentlichen

konspiratorischer Natur.

Für die Verbindung der Konspiration mit dem öffentlichen politischen Leben in Galizien sorgte ein politisches Gebilde, welches sich **„Konföderation der Unabhängigkeitsparteien"** nannte und dem halboffiziell oder ganz unoffiziell Vertreter aller polnischen Linksparteien angehörten, die die

Forderung eines unabhängigen Polens

vertraten. (Die Rechtsparteien betrachteten das Unabhängigkeitspostulat als gefährliches, demagogisches Schlagwort.) Die fast öffentliche Agitation für ein unabhängiges polnisches Staatswesen wurde nur von radikalen Gruppen, insbesondere aber von deren jüngeren Vertretern betrieben. Die Möglichkeit einer solchen Agitation war gegeben durch die allgemeine Stimmung in den breiteren Volkskreisen, die das Vorgefühl eines kriegerischen Konflikts der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Rußland hatten, ein Vorgefühl, das durch zahlreiche, in den Grenzgebieten sichtbare Symptome genährt wurde. Die „Konföderation der Unabhängigkeitsparteien" bildete den politischen Schutz und Schirm der Schützenorganisation der polnischen Gesellschaft gegenüber und besonders gegen die polnisch-österreichischen zivilen Behörden, die zu Repressalien gegen die Schützen Zuflucht zu nehmen nicht abgeneigt waren. Der Konföderation lag auch die finanzielle Sorge ob, die Sorge um die Bereitstellung der Geldmittel, die zur Aufrechterhaltung der Schützenbewegung notwendig waren. Die Finanzierungsaktion hatte ihre Vertrauensmänner und ihr einflußreichster, welcher viele Fäden in seiner Hand vereinigte, war Hipolit Śliwiński. Die Rolle, die er damals spielte, ist also nicht ganz unbeträchtlich in der Vorgeschichte der polnischen Legionen und — des polnischen Heeres.

Śliwiński ist kein Agitator und kein Redner, vielleicht auch keine organisatorische Begabung. Er hat seit jeher hinter den Kulissen gearbeitet, im feinen Geflechte von Drähten und Fäden, die große Vorsicht erfordern. Hinter den Kulissen, wo scharf gelauert und leise geraunt wird — da stellt er seinen Mann. Seine Glanzzeit war die Zeit der Schützenbewegung zwischen 1912—1914. Damals stand er unmittelbar hinter Piłsudski. Im Parteileben des polnischen Staates geriet er arg ins Hintertreffen. Ideell gehört er zur treuen Garde Piłsudskis, in der Praxis ist er längst beiseite geschoben und ein erloschenes Licht. Hipolit Śliwiński war Mitarbeiter, nie Werkzeug. Er mag wohl vieles nicht mehr verstehen und zu vielem sich nicht mehr eignen. Er ist zu sehr Parlamentarier alten Schlages und radikaler Demokrat im Alt-Lemberger Sinne. Er machte seine Intrigen stets als freier Mann, in aufrechter Stellung. Er hat ein Stück Arbeit geleistet, das ihm heute nicht gelohnt wird. Aber ein Mandat wird er doch erwischen — wenn ein Funken von Gerechtigkeit in den Herzen der Wahlmacher in Lemberg und Umgegend noch glimmt.

Polen gewinnt

1. durch einen Handelsvertrag mit Deutschland;
2. durch nationale Disziplin.

Krakau, 13. Dezember. Am 10. d. M. fand hier die Einweihung des neuen Gebäudes der Staatlichen Landwirtschaftsbank statt. Zu der Feier war auch der Agrarreformminister Professor Witold **Staniewicz** erschienen, der während des Diners eine lange Rede über die Aufgaben der Staatlichen Landwirtschaftsbank hielt. Auf landwirtschaftliche Fragen eingehend, sagte der Vortragende, daß sich die gegenwärtige Regierung auch auf diesem Gebiet durch eine vernünftige Finanzpolitik verdient gemacht habe. Man habe der Landwirtschaft das weitgehendste Interesse entgegengebracht und zu ihrer Hebung nicht wenig beigetragen. In den **Verhandlungen mit Deutschland** habe man ein Kontingent für die Ausfuhr von Schnittholz erhalten, was nicht allein eine günstige Rückwirkung auf die Holzpreise ausüben, sondern auch zahlreichen Landarbeitern in Wäldern und in den Schneidemühlen bei der Verarbeitung von Holz Arbeit geben wird. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß dank den Bemühungen des Außenministers und des Landwirtschaftsministers die begonnenen Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsabkommens mit Deutschland ein günstiges Ergebnis zeitigen werden.

Der Vortragende ging dann auf die kommenden Wahlen ein und betonte, es sei Pflicht eines jeden Staatsbürgers, für eine solche Änderung der Konstitution einzutreten, durch welche die Macht des Staatspräsidenten gestärkt und die Unklarheiten und gewisse Mängel der jetzigen Konstitution beseitigt würden. Der polnische Staat befinde sich in einer derartigen internationalen Situation, daß nur eine starke Vollzugsgewalt ihm einen gehörigen Platz in der großen Völkerfamilie, sowie die weitere Existenz und Entwickelung sichern könne. Ein jeder Staat übe zweierlei Arten von Funktionen aus, die eine nach außen, die andere nach innen. Sofern es sich darum handelt, wie der Staat mit Rücksicht auf die Interessen der einzelnen Schichten eingerichtet werden soll, sind Konflikte möglich. Dagegen müssen alle Angelegenheiten geschützt werden, die eine außenpolitische Seite haben, ohne Rücksicht darauf, ob das betreffende Problem innenpolitisch dieser oder jener Schicht, dieser oder jener politischen und sozialen Gruppe zugute komme. Andernfalls werden nicht wir selbst, sondern fremde Gewalten über unser Schicksal entscheiden, wie dies einst vor 150 Jahren der Fall war, als wir die selbständige politische Existenz verloren. Man darf daher ruhig behaupten, daß die dauernde Besserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur im Innern des Staates nur dann möglich sein kann, wenn der Staat nach außen hin stark ist und dieses Ziel läßt sich nur erreichen, wenn die Bürger bereit sind, für die Macht des Staates Opfer zu bringen.

Car — Generalwahlkommissar.

Warschau, 14. Dezember. (PAT.) Der „Monitor Polski" (Nr. 284) vom 13. Dezember veröffentlicht zwei Schreiben des Staatspräsidenten, durch welche der Unterstaatssekretär im Justizministerium Stanisław Car zum Generalwahlkommissar und der Vizepräses des Appellationsgerichts in Warschau Feliks Dutkiewicz zu seinem Stellvertreter ernannt wird.

Die Mitglieder der Staatswahlkommission.

Warschau, 13. Dezember. (PAT.) Entsprechend dem als Anlage zur Verordnung des Staatspräsidenten vom 1. Dezember über die Wahlen zum Sejm und Senat veröffentlichten Wahlkalender haben gestern acht der stärksten Abgeordnetenklubs dem Generalwahlkommissar acht Mitglieder der Staatswahlkommission und ebensoviel Stellvertreter präsentiert, und zwar als Mitglieder: Rechtsanwalt Mirosław Sawicki (Nationaler Volksverband), Stefan Urbański (Piast), Kazimierz Pużak (PPS), früherer Vizeminister Rechtsanwalt Kuczyński (Christliche Demokratie), fr. Abg. Rechtsanwalt Maksymilian Hartglas (Jüdischer Klub), fr. Abg. Stanisław Wrona (Bauernpartei), fr. Abg. Kazimierz Bagiński (Wyzwolenie), fr. Abg. Pf. Wyrębowski (Christlichnational); als deren Vertreter: fr. Senator Rechtsanwalt Bolesław Bielawski (Nationaler Volksverband), fr. Abg. Stanisław Osiecki (Piast), fr. Abg. Rechtsanwalt Dr. Hermann Liebermann (PPS), Rechtsanwalt Stanisław Janczewski (Christl. Demokratie), Stadtv. Trockenheim (Jüd. Klub), Rechtsanwalt Wiesław Rykowski (Bauernpartei), Rechtsanwalt Wacław Szymański (Wyzwolenie), Rechtsanwalt Szadurski (Christlichnational).

Die Mitgliederliste wurde bestätigt, und der Generalwahlkommissar wird das Lokal festsetzen, in dem die Wahlkommission amtieren wird.

Umsturz in Kanton.

Amerikanische Truppenlandung.

In Kanton, dem Ausgangspunkt der revolutionären Bewegung, die unter Führung von Kuomintang siegreich bis zum Jangtse vordrang, sind **neue Wirren ausgebrochen.** Eine Gruppe von Ultraradikalen hat mit Hilfe der Hafenarbeiter sich der Stadt bemächtigt und eine Art Sowjet-Regierung eingesetzt. Es kam zu Plünderungen und Zusammenstößen. **Ein amerikanisches Kriegsschiff hat zur Verteidigung des Fremdenviertels eine Landungsabteilung mit Feldgeschützen entsandt,** die das amerikanische Konsulat besetzte und den Abtransport der Fremden überwachen soll. Wie der „Voss. Ztg." gedrahtet wird, sollen alle Fremden möglichst rasch nach Hongkong transportiert werden.

Von zuverlässiger Seite wird mitgeteilt, daß die Kommunisten in Kanton in einer im Namen des „Sowjets" erlassenen Bekanntmachung die Ausrottung der Grundeigentümer, die Vernichtung aller Eigentumsurkunden und die Beschlagnahme des ganzen Grundbesitzes anordneten.

*

London, 14. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Nach den letzten Berichten aus Kanton scheint die antirevolutionäre Bewegung nach einem heftigen Kampf, bei dem 3000 Mann getötet oder verwundet wurden, die Macht wieder an sich gerissen zu haben.

Die rumänischen Studentenunruhen.

Budapest, 13. Dezember. Wie aus **Temesvar** gemeldet wird, dauern dort die Demonstrationen von Studenten an. Größere Ausschreitungen werden von der Arbeiterschaft verhindert, die sich mit Eisenstöcken bewaffnet, um die Werkstätten vor Zerstörung zu hüten. Der Präfekt hat in sämtlichen jüdischen Synagogen für Freitag abend und Sonnabend das Abhalten von Gottesdiensten mit Rücksicht auf die Interessen der öffentlichen Ordnung untersagt. Beim Oberrabbiner erschien ein rumänischer Oberst und forderte von ihm 50 000 Lei mit der Begründung, daß seine Mannschaft verhindert habe, daß die jüdischen Geschäfte geplündert werden. Der Oberrabbiner erklärte sich außerstande, diese Summe zu leisten, worauf der Oberst mit Rache drohte.

Wie der Sonderberichterstatter des „Pester Lloyd" aus **Debreczin** meldet, veröffentlicht die siebenbürgische Zeitung „Brassoi Lapok" einen langen Artikel, **in dem sie die Abgeordneten der ungarischen Partei auffordert, ihre Mandate den Rumänen vor die Füße zu werfen,** da diese angesichts eines solchen Terros und Vandalismus nichts nützten. Die nach Hermannstadt gereisten rumänischen Studenten wollten, so heißt es weiter, die Redaktion dieser Zeitung ebenso wie in Großwardein demolieren, doch gelang es dem Militär und der Bürgerwache noch am Bahnhof, nach einem Handgemenge, bei dem zahlreiche Personen verletzt wurden, die Studenten in den Zug zurückzudrängen und zur Weiterfahrt zu zwingen.

Auf der Station **Predeal** haben die Studenten die jüdischen Passagiere blutig geschlagen. Die Stationswache hat sich völlig passiv verhalten. Im Tömöser Passe wurde an den Studenten-Sonderzug ein Waggon mit Gendarmen angehängt, die auf die Studenten aufpassen sollten. Dennoch wurden zwei jüdische Kaufleute blutig geschlagen. Als sie später in ein Haus flüchteten, wurde dieses über ihren Köpfen in Brand gesteckt. Die zur Untersuchung der angerichteten Schäden eingesetzte Kommission hat in Klausenburg einen Schaden von 60 Millionen Lei festgestellt. Der dortige Stadtrat erließ eine Bekanntmachung, wonach weder in moralischer noch in materieller Hinsicht für die Vorfälle irgendeine Verantwortung übernommen wird. (!)

Die rumänische Polizei in **Großwardein**, dem Ausgangsort der antimagyarischen und antisemitischen Ausschreitungen, weigert sich, 40 Ungarn freizugeben, die sie unter der Beschuldigung verhaftet hat, daß sie die antisemitischen Ausschreitungen provoziert haben. Unter den Verhafteten befindet sich eine Gruppe von Eisenbahnern, denen man die Schuld an der Zerstörung von mehreren Eisenbahnrestaurants zuschreibt. Die Polizei soll den Verhafteten angedeutet haben, daß sie freigelassen werden, wenn sie schriftlich und ehrenwörtlich die Schuld für die Provozierung der Unruhen auf sich nehmen würden. (!!)

Zeitgemäß.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 12. Dezember. Die polnische Studentenschaft der polnischen Hochschulen ist in ihrer überwiegenden Mehrheit reaktionär und antisemitisch. Dies ist eine Tatsache, die niemand bestreiten kann, der die studentischen Milieus kennt. Die freisinnig denkende Jugend arischer Abstammung ist in den polnischen höheren Lehranstalten in entschiedener Minderheit. Diese Erscheinung hängt mit dem sinkenden Niveau der europäischen Kultur zusammen. Da die Fähigkeit der geistigen Assimilation nachläßt, tritt der unbezähmbare Drang hervor, die andersstämmigen Elemente gewaltsam auszuschalten. Der brutale Nationalismus ist ein Bekenntnis der inneren Leere und Ohnmacht. Es ist nicht zu leugnen: Physik, Chemie und jegliche Technik stehen in hoher Blüte. Aber das seelische Leben entartet mit einer Rapidität, die Spengler und anderen pessimistischen Warnern unserer Zeit Recht zu geben scheint. Vorgänge, wie letztens in Groß-Wardein, könnten, wenn es den Behörden gefiele, sich energielos zu verhalten, an verschiedenen anderen Stellen Europas ebenfalls Platz greifen. Überall dort, wo ein allzu großer Überschuß an zurückgedrängter Brutalität angehäuft ist. Wenn man die Dinge von dieser Seite aus betrachtet, merkt man, daß das Aufkommen von Diktaturen in verschiedenen Ländern durch tiefere Zusammenhänge unserer Zeit bedingt ist. . . .

Ein sehr bezeichnendes Symptom, eines unter vielen, ist der Beschluß, den der Juristenverein (Koło prawników) der Studenten der Warschauer Universität gefaßt hat. In der gestern stattgefundenen Generalversammlung dieser fachlichen Organisation wurde nämlich beschlossen; aus dem juristischen Verein **alle Studenten mosaischer Konfession, sowie alle Studenten jüdischer Abstammung aber christlicher Konfession auszuschließen.** Ein weiterer Beschluß bezog sich auf die Nichtzulassung von kommunistisch gesinnten Studenten zum juristischen Verein. Die Generalversammlung beschloß zuletzt, 100 zł für die polnischen Schüler in den Randgebieten zu Händen der „Macierz Polska" zu spenden. Also nationalistische Reinkultur! Die studierende Jugend voran!

Erhöhung der deutschen Beamtengehälter.

Im Preußischen Landtag wurde am Dienstag, den 13. d. M., die Besoldungsreform nicht nur in zweiter, sondern auch in dritter Lesung angenommen. Die Tribüne war dicht gefüllt von Beamten aller Art. Die Aussprache verlief im übrigen ungewohnt friedlich.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 288.

Bromberg, Freitag den 16. Dezember 1927.

Pommerellen.

15. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Wahlbewegung** hat hier bereits eingesetzt. Montag hielt die Nationale Arbeiterpartei (Linke) eine Versammlung ab. Über die politische Situation sprach Herr Prof. Baliński. Er besprach vor allem die litauische Frage und behandelte auch die allgemeine wirtschaftliche Situation. Der zweite Redner, Herr Grymaszewski, verbreitete sich mehr über städtische Angelegenheiten und erhob mancherlei Klagen. U. a. behauptete er, daß bei der Verpachtung städtischen Eigentums nicht ganz richtig vorgegangen worden sei, und forderte die Auflösung der Selbstverwaltungskörperschaften und ihre Ersetzung durch einen Regierungskommissar! Ein anderer Redner, Herr Karwowski, suchte manche dieser Ausführungen zu widerlegen. Trotzdem wurde eine von dem Vorredner vorgeschlagene, im Sinne seiner Ausführungen gehaltene Resolution angenommen. *

× **Mit der Aufstellung der Liste für die Wahl zum Sejm und Senat** ist der Magistrat bereits beschäftigt. Trotz der erheblichen Arbeit, welche die Registrierung aller Stimmberechtigten erfordert, sollen die Wahllisten schon bis zum 24. d. M. fertiggestellt sein. *

× **Die Wohnungen in der Kaserne an der Rehdener Chaussee** werden in nächster Zeit beziehbar sein. Die Wohnräume selbst sind schon hergestellt, gegenwärtig ist man mit der Anlage von Wasserleitung und Kanalisation beschäftigt, deren Fertigstellung noch einige Tage in Anspruch nimmt. Die Wohnungen sollen möglichst noch im Laufe des Monats Dezember dem Gebrauch übergeben werden. Voraussetzung dafür aber ist, daß die Eisenbahnbehörde bis zu dieser Zeit die Bedingungen der Gebäudepacht, ohne die die Stadt die Miete nicht kalkulieren kann, festgelegt haben wird. *

* **Aus dem Kreise Graudenz,** 14. Dezember. Kürzlich mußten wir über sonderbare Zustände in den Warteräumen der Eisenbahnhaltestelle Mischke berichten. Es ist nun sehr erfreulich, daß heute mitgeteilt werden kann, daß bereits eine wesentliche Besserung der Verhältnisse eingetreten ist. Der Ofen in dem Warteraum ist gut geheizt, in der Tür zum Schalterraum sind alle Fensterscheiben in Ordnung und es brennt dort eine helle Lampe. Auf den Bahnsteigen sind zwei hellbrennende Laternen angebracht.

*

Vereine, Veranstaltungen ıc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Am kommenden Sonntag, den 18. Dezember d. J., findet abends 8 Uhr die Premiere des diesjährigen Weihnachtsstückes „Schneewittchen und die Zwerge" statt, und zwar als einzige Abendaufführung, um auch den Erwachsenen Gelegenheit zu geben, dies Märchenspiel kennenzulernen und dabei sich wieder in die Jugendzeit zurückdenken zu können. Die Inszenierung des Märchenspiels liegt wieder in den bewährten Händen von Frau Selma Krause. Durch Einlegung von verschiedenen Tänzen der Waldgeister, Zwerge und Hofgesellschaft wird das Märchen besonders reizend ausgestaltet und in dieser Inszenierung nicht nur auf die Kinder, sondern auch auf die Erwachsenen großen Eindruck machen. Die Musik wird von der Jugendkapelle der Deutschen Bühne ausgeführt und durch eine Weihnachts-Ouvertüre eingeleitet werden. Da diese Aufführung die einzige Abendaufführung ist, empfiehlt es sich, beizeiten Karten zu beschaffen. (15609 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Auf der ersten Sitzung des Provinziallandtages** wurde Rechtsanwalt Szychowski-Graudenz zum Vorsitzenden gewählt (bisher Dr. Dandelski-Thorn). * *

—dt. **Die Geschäftszeit vor Weihnachten.** Es sei daran erinnert, daß vom 13. bis 24. Dezember sämtliche Geschäfte bis 8 Uhr abend geöffnet sein dürfen. * *

—* **Eine Volkszählung** wird durch den Magistrat in den nächsten Tagen vorgenommen. Wie der Stadtpräsident mitteilt, sind alle Bürger verpflichtet, den Beamten die nötigen Auskünfte zu erteilen. Die Zählung dient zur Anfertigung der Wählerlisten zur Sejm- und Senatswahl. Auf eine genaue Ausfüllung der Listen ist zu achten. * *

⧧ **Marktbericht.** Auf dem Dienstag-Wochenmarkt zahlte man für Butter 2,80—3,30, für Eier 3,70—4,00. In den Mittagsstunden wurden auf beide Artikel bereits Preisnachlässe gewährt, da den Verkäufern andernfalls zuviel zurückgeblieben wäre. Quark kostete pro Stück 0,50 bis 0,70. Die kleinen Vorräte an Gemüse waren schnell vergriffen; größere Mengen sah man nur von roten Rüben zu 0,10 und weißen Bohnen zu 0,40—0,50, auch Zwiebeln waren zu 0,20—0,25 pro Pfund reichlicher angeboten. In Äpfeln (0,10—0,50) herrschte viel Angebot. Getrocknete Birnen wurden mit 1,10—1,20, getrocknete Pflaumen mit 0,80, Pflaumenmus mit 1,00—1,20 pro Pfund angeboten. Walnüsse, nach denen verstärkte Nachfrage herrschte, kosteten 1,50—1,60, Haselnüsse 2,00—2,25. Die Geflügelpreise waren unverändert. Auf dem Fischmarkt sah man besonders viel grüne Heringe zum Pfundpreise von 0,50. Das Kilo wurde bereits mit 0,90 abgegeben. An Räucherwaren waren Sprotten zu 1,30—1,40 pro Pfund und Bücklinge zu 0,25 bis 0,35 pro Stück zu haben. * *

§ **Eine Holzversteigerung** veranstaltet die Oberförsterei Bartelsee am 19. d. M. im Gasthaus Kolanczyk, Dwornik bei Hopfengarten. Zum Verkauf kommen 200 Raummeter Nutz- und Brennholz (Kloben, Knüppel usw.). Beginn der Versteigerung 9,30 Uhr.

—* **Unfall.** Bei der Ausprobierung von Gasuhren erlitt der Arbeiter Jan Zieliński in der Fabrik „Gazomierz" in der Brombergerstraße schwere Gasvergiftungen. Die Rettungswache erteilte ihm die erste Hilfe, worauf er ins städtische Krankenhaus geschafft wurde. * *

—* **Diebstähle.** Einem Alex Mieczkowski wurde die Brieftasche mit 150 zł und die Taschenuhr unbemerkt „abgeknöpft". — Einer Wanda Malkowski wurde ein Korb mit Wäsche im Werte von ca. 800 zł entwendet. * *

Culmsee (Chełmża).

◊ **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** konnte am 12. Dezember der städtische Vollziehungsbeamte J. Piątkowski begehen. Der Beamte, der schon viele Jahre zu deutscher Zeit hier tätig war, erfreut sich allgemeiner Achtung. +

◊ **Der Wochenmarkt** am letzten Dienstag war nur schwach beschickt. In der Hauptsache wurden Äpfel für den Festbedarf angeboten, das Pfund 0,30—0,70, doch kam gegen Mittag ein Wagen voll Äpfel an, die nur 0,25 und 0,30 das Pfund kosteten, Kochäpfel sogar nur 0,10. Natürlich waren viele Kauflustige da. Für Hühner zahlte man 2,50—5,00, für Enten 3,50—7,00, für lebende Gänse 12,00—14,00, doch wurden nicht alle verkauft. Die Preise für das wenige Gemüse waren unverändert. +

◊ **Autozusammenstoß.** Als gestern der hiesige Arzt Dr. Stęplewski im Automobil zu einem Kranken nach Wytrębowice fuhr, wollte ein großes Auto einer Graudenzer Firma zwischen Griffen und Ostaszewo das vorausfahrende Auto überholen. Da anscheinend der Graudenzer Wagen im Vorbeifahren schon nach rechts drehte, streifte das Hinterrad das erste Auto, das nun kurz herumgerissen wurde und in voller Fahrt gegen einen Baum sauste, so daß der ganze Vorderwagen zertrümmert und das Dach der Limusine beschädigt wurde. Wie durch ein Wunder wurde weder der Arzt noch der Fahrer Suski verletzt. Das Graudenzer Auto, in dem auch Stadtv. Sylla von hier mitfuhr, hielt sofort an, um eventl. Hilfe zu leisten, doch war nur Materialschaden entstanden. +

◊ **Die ersten Tannenbäume** wurden gestern auf dem Marktplatze feilgeboten, doch war der Preis so hoch, daß nur wenig gekauft wurde. Für kleine Bäumchen wurde 1 zł verlangt, für größere sogar 3 und 4 zł. +

◊ **Die Diebereien** nehmen wieder zu. Der Firma Borus & Czerwinski wurde seit längerer Zeit von einem ihrer Arbeiter Schnaps (etwa 100 Flaschen) gestohlen. Ein Abnehmer des Diebesgutes war ein gewisser Donarski, bei dem noch ein Teil der gestohlenen Flaschen gefunden wurde. In der Zelle hat er nach seiner Verhaftung alle Scheiben zerschlagen. — In Pluskowenz wurden etliche Zentner Roggen gestohlen. Als Täter hat unsere Polizei Saisonarbeiter ermittelt. — Selbst gemeinnützige Anstalten werden bestohlen. So wurden in der Nacht zum Sonntag aus dem Säuglingsheim bei der Mädchenschule Wäsche, Kohlen und etwas Bargeld entwendet. +

h **Briesen** (Wąbrzeźno), 14. Dezember. Errichtung einer Volksküche. Auch in diesem Winter will man hier eine Volksküche eröffnen, welche an die unbemittelte Bevölkerung warmes Essen verabfolgen soll. Da zu diesem Zwecke die nötigen Mittel fehlen, hat der Wojewode eine öffentliche Sammlung von Spenden in Geld und Naturalien unter den Bewohnern des hiesigen Kreises gestattet.

m **Dirschau** (Tczew), 13. Dezember. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in den benachbarten Dirschauer-Wiesen. Der Besitzer Jakubowski geriet beim Häckselschneiden so unglücklich in das Getriebe, daß der rechte Fuß unterhalb des Knöchels gequetscht wurde. Der Verletzte wurde sofort ins hiesige Vinzentkrankenhaus gebracht, wo ihm der Fuß bis zum Knöchel amputiert werden mußte.

—dt **Aus dem Drewenzwinkel,** 14. Dezember. Eine gut organisierte Diebesbande mit „poetischer" Ader versetzt die hiesige Bevölkerung seit längerer Zeit in Schrecken. Alle Augenblick wird bei irgendeinem Besitzer — bis jetzt jedoch nur bei Deutschen — gestohlen. Dem Landwirt Hamke in Zlotterie (Złotorja) wurden eines Nachts ein geschlachtetes Schwein und ein Damenfahrrad gestohlen. An der Eingangstür fand man am nächsten Morgen den Spruch angeschlagen: „Wir sind unser acht, stehlen jede Nacht, brauchens nicht zu tragen, wir kommen mit Pferd und Wagen!" Einige Tage darauf wurde beim Gastwirt Brock-Grabowitz eingebrochen, welcher tags zuvor für ca. 1600 zł Kolonialwaren und Schnaps eingekauft hatte. Sämtliche Waren wurden gestohlen. — Hierauf wurden dem Landwirt Zabel-Smolnik die Gänse gestohlen. An der Stalltür bemerkte man folgende Aufschrift: „Du heißt Zabel, halt den Schnabel, wir gehen mit den Gänsen weg und du hast den Dr . . ." Nicht lange darauf stahlen dieselben Diebe den Landwirten Janz-Zlotterie eine Kuh, Gietz-

Graudenz.



Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 18. Dezember 1927. (4. Advent).

Evangel. Gemeinde Grudziądz. Vorm. 10 Uhr Einführung der gewählten Aeltesten und Vertreter. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3—7 Uhr Soldatenheim, Herberge. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: 4. Advents-Andacht.

Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa Nr 9. Nachm. 4½ Uhr Jugendbundstunde. Abds. 6 Uhr Gottesdienst. Donnerstag, abds. 7½ Uhr Bibelstde.

Radzyn (Rehden). Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. ½12 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Jungmädchen-Versammlung. Nchm. 5 Uhr Jungmännerversammlung.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr: Weihnachts-Jugendgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Weihnachtsfeier der Jünglinge. Sonnabend, den 24. Dez., nachm. 3 Uhr: Christandacht.

Lessen (Łasin). Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Außengottesdst. i. Plessen. Nachm. 3 Uhr: Jugendverein. Dienstag, d. 20. Dez., abds. 7 Uhr Männerverein. Sonnabend, den 24. Dez., nachm. 5 Uhr: Christnachtfeier.

Kompanie ein geschlachtetes Schwein und Wichert-Kompanie Hühner. Zu dem Gemeindevorsteher Skrzyniarz-Smolnik kamen dieselben Diebe, wurden aber mit einem Jagdgewehr verscheucht, wobei sich eine regelrechte Schießerei entspann. Seitdem nur ein Polizist in einem so großen Bezirk wie dem Drewenzwinkel amtiert, nimmt das Diebeswesen immer mehr zu. Hoffentlich gelingt es der Polizei bald, Ordnung zu schaffen!

* **Gdingen** (Gdynia), 14. Dezember. Ein holländischer Bagger gesunken. Im Gdinger Kriegshafen ist der von der holländischen Firma Ackermann van Haaren an das Gdingener Hafenbaukonsortium vermietete Bagger „Nr. 12 Normal Jissering" gesunken. Die Besatzung konnte gerettet werden. Eine besondere Kommission untersucht die Ursachen des Unfalls. Auch wird versucht, die gesunkene Baggermaschine zu heben.

ef **Goßlershausen** (Jabłonowo), 15. Dezember. Der gestrige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war nicht besonders stark beschickt. Vieh war wenig vorhanden und stand ziemlich hoch im Preise. So kosteten mittlere Milchkühe bis 650 zł. Pferde dagegen waren nicht so teuer. Für Gebrauchspferde zahlte man 400—800 zł. Der Handel verlief jedoch sehr schleppend und wurden auch wenig Umsätze erzielt.

h **Löbau** (Lubawa), 14. Dezember. Die Typhusepidemie greift in unserer Stadt und Umgegend immer mehr um sich. Im St. Georgskrankenhause befinden sich bereits über 20 Personen. Der Krankheit erlegen ist die Frau des Gymnasialprofessors Empel, welche drei Kinder hinterläßt.

ch **Konitz** (Chojnice), 15. Dezember. Holzverkauf. Die Oberförsterei Rytel verkauft auf dem Wege der Versteigerung am 20. Dezember, vormittags 9 Uhr, im Saale des Herrn Posorski in Rytel einen größeren Posten Nutz- und Brennholz.. — Unglücksfall. Vor kurzem ereignete sich in dem nahen Orte Frankenhagen (Silno) bei einem Besitzer ein schwerer Unglücksfall. Der Besitzer, der mit dem Dreschen von Getreide beschäftigt war und selbst die Pferde im Roßwerk führte, bemerkte an der Klaue einen kleinen Stein, welchen er fortzunehmen versuchte. Hierbei wurde die Hand erfaßt und mehrmals gebrochen. Nach Anlegung eines Notverbandes durch Dr. Belkowski aus Konitz wurde der Schwerverletzte in das Boromäusstift nach Konitz eingeliefert.

ch **Sliwitz** (Kr. Tuchel), 13. Dezember. Diebstahl. In einer der letzten Nächte stahlen bisher unermittelte Diebe auf dem Sägewerk in Laska 20 Stück Gattersägen. Hiervon haben 10 Stück 1430 mm Längenmaß und 10 Stück 1156 mm. Die gestohlenen Stücke tragen die Marke „Blumwe". Die durch den frechen Diebstahl geschädigte Firma hat eine hohe Belohnung für die Ermittelung der Diebe und Wiedererlangung der gestohlen Stücke ausgesetzt.

* **Soldau** (Działdowo), 13. Dezember. Auf einer Treibjagd auf dem Rittergut Biederhof hiesigen Kreises wurden von 8 Schützen 85 Fasanenhühner, 94 Kaninchen, 21 Hasen und 3 Füchse erlegt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Zakopane**, 14. Dezember. Schweres Autounglück. In der Nähe von Zakopane stießen gestern ein Personenauto und ein Autobus zusammen, wobei fünf Personen schwer verletzt wurden. Das Personen auto wurde zertrümmert, der Autobus schwer beschädigt.

Rundschau des Staatsbürgers.

Gegen die Namensentstellung in Personalausweisen.

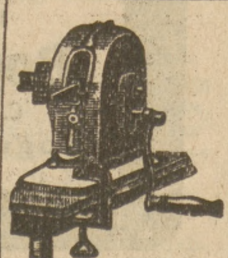
In heutiger Zeit kommt es öfter vor, daß deutsche Namen wie Schulz, Müller, Schmidt usw. bei Herausgabe von Pässen, Personalausweisen usw. verdreht bzw. falsch geschrieben werden. Es sei daher folgendes mitgeteilt: Personen, die in den Namen ihrer Personalausweise oder Urkunden einen Schreibfehler, z. B. statt Schultz: Szulc oder statt Müller: Miler bemerkt haben, müssen sich an das Standesamt wenden, dort eine Eingabe einreichen, in der die Stelle genannt wird, wo der Fehler entstanden oder gemacht wurde, und zugleich bemerken, wie der richtige Name lauten soll. Um dies zu begründen, ist der Bittschrift eine Geburtsurkunde des Bittstellers in vollem Auszuge, sowie eine solche des Vaters des Betreffenden beizufügen, woraus der richtige Name zu ersehen ist. Diese Fragen werden dann vom Gericht entschieden, und der Bittsteller erhält nach der Entscheidung ein Schreiben, mit dem er sich zum Amt begeben kann, wo der betreffende Beamte die Verbesserung vornimmt.

Kleine Rundschau.

* **Hallo, du süße Klingelfee!** König Viktor Emanuel ist bei seinem Volke wegen seiner Leutseligkeit und Liebenswürdigkeit sehr beliebt. Nicht mit Unrecht, wie auch folgende kleine Geschichte beweist. Kürzlich besuchte der König seinen Marstall, der in einiger Entfernung vom Quirinal, dem königlichen Palaste, gelegen ist. Plötzlich fiel ihm ein, daß er seinem Privatsekretär noch eine wichtige Anweisung zu geben habe. Die Angelegenheit ließ eine Überweisung durch einen Adjutanten nicht zu, daher rief der König seinen Kammerdiener Giuseppe, um sich zum Fernsprecher führen zu lassen. — Nun hatte zufällig vor wenigen Augenblicken Giuseppe mit seiner kleinen Freundin, der reizenden Maria Carrubetto, die sich als Telephonistin ihr Brot verdiente, gesprochen. Mit einigen Kußhänden über den Draht verabschiedete er sich von ihr, als er zum König gerufen wurde. Dieser ließ sich in die Fernsprechzelle führen, nahm den Hörer ab und rief das Amt an. „Noch mal der Marstall", dachte die schöne Maria auf dem Amt. „Das ist natürlich wieder Giuseppino, der mir noch einen Kuß schicken will." Zwar kam eine fremde Stimme über den Draht, aber in der Annahme, daß ihr Liebster sich verstelle, um sie zu necken, rief sie munter: „Natürlich bist du es, kleiner Schäker! Hast du nicht noch einen Kuß für mich?" — Prompt kam die Antwort: „Aber gewiß, mein Kind. Hier hast du einen Kuß vom König selbst." Hierauf folgte das unmißverständliche Geräusch eines Kusses. Die süße Klingelfee fiel beinahe vom Stuhl, als sie merkte, mit wem sie es zu tun hatte; eine Kollegin mußte an ihrer Stelle die gewünschte Verbindung herstellen. — Der mit dem Telephon verbundene Fernseher ist ein dringendes Bedürfnis, wenn man künftig ähnliche Verwechselungen vermeiden will.

Unsere geehrten Leser werden gebeten bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Thorn.



Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 18. Dez. 27. (4. Advent).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst — 12 Uhr: Kindergottesdst.

Rentschkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Sachsenbrück. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Ottlotschin. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

Gollub. Vorm. 1/2 11 Uhr Gottesdst., Abendmahl, Kdr.-Gottesdienst.

Polkau. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Schönsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. — Sonnabend, d. 24. Dez., nachm. 6 Uhr: Christfeier.

Osterbitz. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Donnerstag, d. 22. Dez., nachm. 5 Uhr Weihnachtsfeier d. Jünglings- und Jungfrauenvereins. – Sonnabend, d. 24. Dez., nachm. 1/2 4 Uhr Christfeier.

Tuchel. Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.



Culmsee.

Stalins große Rede.

Moskauer Außen- und Innenpolitik.

(Von unserem Moskauer Berichterstatter.)

Auf dem gegenwärtig in Moskau tagenden 15. Parteikongreß hat Stalin, der Generalsekretär der Partei, in einer ausgreifenden Rede die innen- und außenpolitische Lage Rußlands beleuchtet. Die von Stalin eingebrachte Resolution wurde einstimmig angenommen, wobei der sicherlich mit Rücksicht auf das Ausland gemäßigte Ton der Fassung viel bemerkt wurde.

Die sechsstündige Rede, die **Stalin**, der mächtigste Mann Sowjetrußlands auf dem 15. Parteikongreß in Moskau hielt, war offiziell ein umfassender „Bericht des Zentralkomitees" für die zwei Jahre, die seit dem vorletzten Kongreß verflossen sind. Tatsächlich aber war diese Rede des Nachfolgers Lenins eine persönliche Erklärung von höchster politischer Bedeutung. Sie ist äußerst wertvoll, nicht nur weil sie eine erschöpfende Darlegung der Moskauer politischen Anschauungen enthält und weil sie die Moskauer Stimmung äußerst scharf widerspiegelt, sondern noch in erster Linie, weil sie für die gesamte äußere und innere Politik des Sowjetlandes für die nächste Zukunft entscheidend sein wird. Es lohnt sich, auf diese Rede näher einzugehen.

Stalin leitet seinen Bericht mit einer Übersicht der weltpolitischen Lage ein. Er malt dabei in ziemlich düsteren Farben. Die „kapitalistische Welt" hat sich in den letzten Jahren gewissermaßen stabilisiert. Die Industrie, der Handel und die Technik haben große Fortschritte zu verzeichnen; aber diese Stabilisierung der kapitalistischen Wirtschaft hat keine feste Basis. Sie verläuft ungleichmäßig, auf Kosten, unter der Zurückdrängung und Benachteiligung Schwächerer. Es fehlt ihr an Absatzmärkten. Daher die kommende Krise; daher der Zwang zu neuen Kriegen; die Weltkarte soll auf das Bestreben der kapitalistischen Mächte hin umgeändert werden, die Verteilung der Kolonien muß revidiert werden. Diese Revision wird mit Kriegsmitteln vorgenommen. Eine Reihe von großangelegten Antagonismen durchwühlt das kapitalistische Weltsystem: Der Pacific-Antagonismus (Amerika-Japan-England), dessen Schwerpunkt in der wirtschaftlichen Eroberung des asiatischen Festlandes liegt, der Mittelmeer-Antagonismus (England-Frankreich-Italien), der Kampf um die Hegemonie an dem zentralen Meer Europas, der Kampf um die Beherrschung der türkischen Wege nach dem Osten; und endlich der gefahrvolle Erdöl-Antagonismus (England-Amerika), der für das Schicksal der weltwirtschaftlichen Hegemonie entscheidend ist.

Die militärischen Konflikte reifen überall unaufhaltsam. Sämtliche Mächte rüsten eifrig weiter, trotz des Völkerbundes trotz des „Geistes von Locarno", trotz der schönen Reden. Die Herrschermächte (Frankreich, England, Italien, Amerika, Japan) haben ihre Rüstungen im Vergleich zu dem Jahre 1913 fast verdoppelt. Das beweist, daß die neuen imperialistischen Kriege unvermeidlich sind. Von der 1905-Millionen-Bevölkerung des Erdballs leben 1134 Millionen in Kolonien und unterworfenen Gebieten, 143 Millionen in der Sowjet-Union, 364 Millionen in den Zwischenländern und nur 363 Millionen in den Herrscherländern. Dieser Zustand kann nicht mehr lange dauern. Ein großer Umschwung in der ganzen Welt muß kommen.

In Bezug auf Sowjet-Rußland muß die Verstärkung der Interventionstendenzen im kapitalistischen Lager festgestellt werden. Die Periode des friedlichen Nebeneinanderlebens ist vorüber. Es sei zwar England bis jetzt noch nicht gelungen, eine Einheitsfront gegen Rußland zu bilden, man muß aber auf das Schlimmste gefaßt sein. **Der Krieg mit der kapitalistischen Welt ist unabwendbar.** Aber im Interesse Sowjetrußlands liegt es, diesen Krieg möglichst lange hinauszuschieben. Der Kernpunkt der Außenpolitik Rußlands ist zurzeit das friedliche Zusammenleben beider Systeme, des sozialistischen in Sowjetrußland und des kapitalistischen in den übrigen Ländern. Dieser Gedanke findet seinen klarsten Ausdruck in der kurzen Formel: „Wie du mir, so ich dir!" Das will sagen: „Wenn du mir Kredite zur Befruchtung unserer Industrie gibst, so bekommst du einen Teil der Vorkriegsschulden! Gibst du nichts, so bekommst du auch nichts!" Die kapitalistische Welt muß auf diese Forderungen eingehen, weil sie den russischen Absatzmarkt braucht.

Mit der innerpolitischen Situation Sowjetrußlands ist Stalin im großen und ganzen zufrieden. Er stellt das schnelle Aufblühen der Volkswirtschaft fest. Rußland wird zum Industrielande! Seine Industrie hat bereits den Vorkriegsstand überschritten und wird sich im Jahre 1931/32 verdoppelt haben. Das Tempo der Entwicklung der russischen Schwerindustrie kann von keinem kapitalistischen Lande erreicht werden. Der Zuwachs der Produktion in den letzten fünf Jahren betrug in Sowjetrußland rund 76,7 Prozent. Auf diesem Gebiete hat Sowjet-Rußland den Weltrekord aufgestellt. (Schade, daß Stalin nicht gleichzeitig mitteilt, um wieviel Prozent die russische Produktion in den ersten Jahren der Sowjet-Herrschaft gesunken ist! Ein Weltrekord, mit dessen Hilfe das Vorkriegsniveau mit Mühe und Not erreicht wird, ist zwar beachtenswert, aber nicht entscheidend. Denn das ist nur ein Wiederaufbaurekord, der dem Zerstörungsrekord des Kriegskommunismus ehrenvoll die Wage hält, nicht aber der Rekord eines Weiteraufbaues!)

Etwas anders liegen die Verhältnisse in der Landwirtschaft. Das Entwicklungstempo auf dem Lande befriedigt Stalin nicht. In geschicktester Weise macht er sich die Kritik der Opposition zu eigen und gibt zu, daß die sozialistischen Methoden auf dem flachen Lande sich bis jetzt noch nicht bewähren konnten. Aber Stalin bleibt zuversichtlich: Er ist fest davon überzeugt, daß es gelingen wird, die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion der industriellen Entwicklung anzupassen. Die Wirtschaftsbilanz Sowjetrußlands weist manche schwachen Stellen auf, so z. B. die hohen Preise. Die Preissenkungsaktion hat nicht den Erfolg gehabt, den man sich von ihr versprach. Die staatlichen Organisationen haben sich dieser Aktion widersetzt. Das ist peinlich! Peinlich ist auch, daß die Sowjetregierung sich gezwungen sah, zur Festigung ihrer finanziellen Lage das berüchtigte „Wodkamonopol" wieder einzuführen. (Der gute russische Zarenwodka, der das Blut des russischen Volkes so lange zersetzte, ist wieder da; er heißt jetzt: Rykowka, nach dem Namen des Präsidenten der Volkskommissare Rykow, der das Wodkamonopol einführte, und der, wie die Volkssage es wissen will, dem köstlichen Trank selber ziemlich zugetan sein soll!) Stalin will das Wodkamonopol wieder abschaffen und es durch Radio- und Kinomonopol ersetzen; er glaubt auf diese Weise die Lücke im russischen Budget erfolgreich ausfüllen zu können. Aber das sind letzten Endes nur Einzelheiten. Aber im großen ganzen geht es auch mit der Bauernschaft aufwärts.

Mit bewundernswerter Offenheit geht dann Stalin zur Erörterung der **russischen Schwierigkeiten** über. Die Unzufriedenheit der Bevölkerung und das Anwachsen der antisowjetistischen Strömungen, der Bureaukratismus des Verwaltungsapparates, die Arbeitslosigkeit, die erschreckende Wohnungskrise, alles das bespricht Stalin gründlich und mutig. Die größte Wunde am Volkskörper bleibt in seinen Augen der immer noch niedrige Kulturstand Rußlands. Darin sieht er die Ursache des ganzen Übels. Die Kulturarbeit sei die wichtigste Aufgabe, die der Sowjetregierung bevorstehe. Diese Aufgabe wird sie mit demselben Erfolge lösen, wie sie eine Reihe anderer schwieriger Aufgaben bis jetzt schon gelöst hat. Denn: „Die Sowjetmacht ist fester, als irgend eine Macht der Welt."

Und nun kommt die langerwartete Sensation: die **Auseinandersetzung mit der Opposition.** Das ist der Höhepunkt der Rede Stalins. Auch hier erweist er sich als äußerst geschickter Taktiker, denn er beginnt mit der schärfsten Kritik ... des Zentralkomitees! Man könnte glauben, er hätte sämtliche Reden Trotzkis und Sinowjews auswendig gelernt und die besten Sätze zu einem duftenden Strauß zusammengebunden. Nachdem die dicke Luft des Kongreßsaales auf diese Weise erfrischt wurde, hat Stalin aber eine weniger gutriechende Überraschung: er entkleidet sozusagen sämtliche Oppositionsführer und wäscht ihre schmutzige Wäsche vor dem ganzen Auditorium gründlich aus! Das gelingt ihm um so leichter, als die Oppositionsführer teils abwesend sind, teils aber so zugerichtet werden, daß sie kein Wort hervorbringen können. Stalin verlangt eine restlose Unterwerfung der Opposition. Wer für die Partei kein politischer Leichnam werden will, soll den politischen Überzeugungsselbstmord begehen. Dies ist der Sinn der Forderungen, die Stalin an die noch in der Partei verbliebenen Oppositionsmänner Kamenew, Rakowski usw. stellt. Er hat für diese Forderungen eine äußerst prägnante und zeitgemäße Formel gefunden: „Die Opposition soll voll und ganz abrüsten!" — Es ist zu vermuten, daß Stalin mit dieser Abrüstungsforderung mehr Erfolg haben wird, als mit seinen Abrüstungsforderungen in Genf ...

Das „befreite" Elsaß.

Tumultszenen in der französischen Kammer.

Die Verhandlung des Budgets über Elsaß-Lothringen gab am vergangenen Donnerstag, 8. Dezember, in der Pariser Kammer zu ungewöhnlich heftigen Tumultszenen Anlaß. Poincaré hatte zu Beginn der Debatte die elsaß-lothringischen Abgeordneten aufgefordert, im Interesse der schleunigen Verabschiedung des Etats auf die Besprechung allgemein politischer Fragen zu verzichten, zu deren Aufrollung sie nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments im Januar ausreichend Gelegenheit erhalten würden. Dieser Aufforderung kamen sämtliche Redner nach mit Ausnahme des **Kommunisten Hubert**, der unter dem stürmischen Widerspruch eines großen Teiles des Hauses die Politik des Ministeriums Poincaré in Elsaß-Lothringen in schärfster Weise angriff. Hubert führte aus:

Es gibt heute wieder eine elsaß-lothringische Frage

wie früher in Deutschland. Frankreich hat den Elsaß-Lothringern große Versprechungen gemacht, aber sie nicht gehalten. Die Elsässer haben erst ihre Unterschrift unter den Vertrag verweigert, der ihr Land an Frankreich ausgeliefert hat. Sie denken nicht daran, sich den Launen ihrer Besieger zu unterwerfen.

Den Sturm, den diese Worte entfesselten, übertönte Poincarés schneidende Stimme, der den Abg. Hubert als einen Propagandisten des Wiederanschlusses an Deutschland bezeichnete und ihm zum Vorwurf machte, daß er seine parlamentarische Immunität mißbraucht habe, um nach Frankreich verbotene autonomistische Zeitungen zu schmuggeln. Hubert spricht aber weiter. Seine Erklärung, **daß die Elsässer unter dem französischen Regime zu Sklaven herabgesunken seien,** trägt ihm einen Ordnungsruf des Präsidenten ein. „Die elsässische Bevölkerung", fährt Hubert fort, „ist seit dem Tage des Waffenstillstandes den schlimmsten Schikanen ausgesetzt, die elsässischen Beamten werden beiseite geschoben und verfolgt und noch heute schlechter bezahlt als die Beamten der übrigen französischen Departements. **Unter diesen Umständen braucht man sich nicht zu wundern, wenn die autonomistische Bewegung ständig an Umfang gewinnt.** **Die französische Regierung übt im Elsaß eine wahre Diktatur aus,** sie hat nicht nur die Versammlungs-, sondern auch die Meinungsfreiheit unterdrückt, sie hat unter nichtigem Vorwand das Erscheinen deutschsprachiger Blätter verboten, **wo die deutsche Sprache von 80 Prozent der Bevölkerung gesprochen wird. Das Elsaß verlangt für sich das Selbstbestimmungsrecht der Völker.**

Poincaré: „Das Elsaß hat es bereits ausgeübt!"

Hubert: „Das Elsaß ist damals nicht frei gewesen. **Die Behauptung, daß Frankreich das Elsaß befreit hat, ist eine Lüge.**"

In dem Tumult, den diese Worte entfesseln, werden die folgenden Ausführungen des Redners unverständlich. Man hört nur die Mitteilung des Präsidenten, daß das Bureau der Kammer beschlossen habe, sie nicht in das amtliche Sitzungsprotokoll aufzunehmen.

Die Teuerung.

Zu diesem nach wie vor aktuellen Thema äußert sich der **„Kurjer Poznański"** u. a. wie folgt:

Es genügt nicht, die angeblich vortreffliche wirtschaftliche Lage des Landes zu betonen, wenn gleichzeitig **die Teuerung mit immer größeren Schritten fortschreitet** und sich hauptsächlich bei dem ärmsten Teil der Bevölkerung bemerkbar macht. Da indessen die Erhöhung der Löhne und der Gehälter auf das richtige Maß bekanntlich in der Praxis auf sehr ernste Hindernisse stößt, so gestaltet sich die Lage im Zusammenhang mit der ständig fortschreitenden Erhöhung der Preise für breite Volksschichten direkt gefährlich, was nicht nur eine individuelle, sondern auch eine soziale Bedeutung hat, da auf diesem Hintergrunde eine Verbitterung entsteht, die sich die revolutionären Elemente in der Bevölkerung zunutze machen. **Die Preise steigen nämlich ununterbrochen.** Kleine Schwankungen haben keinen grundsätzlichen Einfluß auf die allgemeine Entwicklungslinie, die sich immer höher erhebt. Nach den Angaben des Statistischen Hauptamtes sind die Unterhaltungskosten in den Städten seit dem ersten Halbjahr 1925 bis zum Oktober 1927 einschließlich **um mehr als 43 Prozent** gestiegen. Im November ist eine weitere Steigerung erfolgt, in Warschau wurde bereits eine solche um 1,7 Prozent festgestellt.

Nach der Ernte erwartete man ein bemerkenswertes Heruntergehen der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse; tatsächlich war aber dieser Preisabschlag viel geringer, als man erwartet hatte, und andererseits sind die Preise für industrielle Artikel von Monat zu Monat gestiegen. Die allgemeine Steigung dieser Warengruppe betrug im Laufe des verflossenen Jahres 10 Prozent. Außerdem erstreckte sich in der Gruppe der landwirtschaftlichen Artikel der Preisabfall nicht auf Gemüse, Milcherzeugnisse und Eier. Das Fleisch ist heute teurer als zur gleichen Zeit im Vorjahre. Die allgemeine Preissteigerung der landwirtschaftlichen und industriellen Artikel beträgt vom Oktober v. J. nach den Angaben des Statistischen Hauptamtes ungefähr 9 Prozent. Natürlich sind diese Angaben nur annähernde, und sie haben nicht etwa die Bedeutung, daß in dem Budget der einzelnen Familien die Ausgaben nur um diese Prozente gestiegen sind.

Die Erfahrung lehrt, **daß man die Teuerung nicht durch Verwaltungsmaßnahmen bekämpfen kann.** Eine amtliche Reglementierung der Preise auf längere Zeit hat immer enttäuscht. Die Regierung hat indessen andere Mittel, einer allzu starken Preissteigerung zu begegnen. Eine gewisse Zeit hatten wir den Eindruck, daß die Regierung sich über die Notwendigkeit klar ist, die Preise auf dem alten Niveau zu halten, besonders nach der Kundgebung des Ministers Kwiatkowski bei der Eröffnung der diesjährigen Ostmesse. Indessen sehen wir in der Praxis kein erfolgreiches Vorgehen der Regierung in dieser Richtung. Im Gegenteil gewinnt man den Eindruck, als wenn die Regierung die Hände in den Schoß legte und darauf verzichtete, der Preissteigerung Herr zu werden. Und was noch schlimmer ist, ihre Organe, Institutionen und Unternehmungen beteiligen sich aktiv an der weiteren Erhöhung der Preise. Denn welche praktische Bedeutung hat die Erklärung des Handelsministers, daß die Regierung der Teuerung begegnen wolle, wenn zwei Monate später dieselbe Regierung **die postalischen Gebühren um 25 bis 75 Prozent erhöht,** wobei zu beachten ist, daß die Generalpostdirektion dem Handelsminister untersteht. Gleichzeitig wurde **der Personentarif der Staatseisenbahn erhöht.** Diese Verordnungen müssen sich unmittelbar im wirtschaftlichen Leben auswirken und eine neue Preiserhöhung zur Folge haben. Die Regierung kann sich dabei nicht auf das Auslandsbeispiel berufen. Wenn in England und Deutschland die Postgebühren höher sind als bei uns, so ist das noch kein Grund, unsere Verhältnisse mit den englischen und deutschen zu vergleichen, da das wirtschaftliche Leben dieser Staaten erheblich besser fundiert ist und leichter imstande ist, diese Last zu tragen. (?) Wir stehen so vor einem Widerspruch zwischen den Worten und den Taten der Regierung. Die Worte sprechen von dem Kampf mit der Teuerung, und die Taten haben eine Erhöhung der Teuerung zur Folge, da sie verschiedene Gebiete des Wirtschaftslebens in diese Teuerung einbeziehen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

L. B. 123. 1. Alle diese Fragen hängen davon ab, in welchem Güterrechtsverhältnis Sie mit Ihrem Manne stehen. Ist das Güterrechtsverhältnis zwischen Ihnen und Ihrem Manne nicht durch einen Ehevertrag geregelt, so gilt das gesetzliche Güterrecht, wonach der Mann zwar das Vermögen der Frau (eingebrachtes Gut) in Verwaltung und Nutznießung nimmt und die zum eingebrachten Gute gehörigen Sachen in Besitz zu nehmen berechtigt ist, aber die Gläubiger des Mannes können nicht Befriedigung aus dem eingebrachten Gut verlangen. Danach beantwortet sich der größte Teil Ihrer Fragen. 2. Für rückständige Steuern ist nur Ihr Mann, nicht aber sein Besitznachfolger haftbar. 3. Auch Provisionsreisende sind bei der Krankenkasse versicherungspflichtig. 4. Alle über 16 Jahre alten Personen, die sich in entlohnter Stellung befinden, unterliegen der Invalidenversicherungspflicht. 5. Daß Ihnen bei der Ausreise Schwierigkeiten gemacht würden, ist nicht wahrscheinlich.

H. 16. 1. 15 Prozent Zinsen können Sie verlangen, aber nicht vom Tage der Kündigung ab, sondern vom Tage der Fälligkeit. 2. 15 Prozent ist der Höchstsatz für Zinsen. Aus welchem Jahre die Hypothek stammt, ist dabei gleichgültig.

Robert G. in Graudenz. Wenn die Mieterin Teile der Wohnung gegen eine Entschädigung weiter vermietet, die im Vergleich mit der Miete, die sie selbst zahlt, „überaus hoch" ist, so kann das für Sie einen „wichtigen Grund" abgeben, den Mietsvertrag zu lösen. Wenn die Wohnung resp. Teile davon möbliert weitervermietet werden, können 105 Prozent Zuschlag zu der eigenen, für diese Räume gezahlten Miete, und für etwaige weitere Leistungen an den Untermieter noch eine „angemessene Entschädigung" erhoben werden.

A. M., hier, Mittelstraße. 1. Der Vermieter hat kein Recht, Ihnen zu kündigen. 2. Sie können etwa Ihnen zugeschobene Kosten ohne weiteres ablehnen.

C. R. in B. 1. Für die Beurteilung des Falles ist wichtig, zu wissen, auf wessen Anordnung die Löschung erfolgt ist und aus welchem Grunde Aus der Hypothek haben Sie übrigens nur 15 Prozent = 60 Zł. zu fordern. 2. Im 2. Falle haben Sie ebenfalls 15 Prozent = 583,20 Zł. zu fordern. Dazu 6 Prozent von der letztgenannten Summe.

B. 1904. Sie können etwa 25 Prozent Aufwertung = 648 Zł. verlangen.

A. W. 1000. Wir können Auskunft erst erteilen, wenn wir wissen, in welchem Monat 1920 die Schuld entstanden ist.

Eduard K. in Gniewkowo. Sie haben, wenn Sie die Hypothek nicht als persönlicher Schuldner übernommen haben, nur 18¾ Prozent = 407,62 Zł. zu zahlen. Dazu Zinsen zu 4 Prozent von dieser Summe.

Geldmarkt

1500.— zł als Hypothek zur 1. Stelle gesucht. Offerten unt. W. 5863 an Annoncen-Expedit. **Wallis, Toruń,** erbet.

4000 zł zur 1. Stelle zu verborgen. Off. u. W. 7999 a. d. Gschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Hof- u. Speicherverwalter evgl., Mitte 30, verh., Poln. u. Deutsch i. Wort und Schrift, perfekt in allen schriftlich. landwirtsch. Arbeiten, sow. in Vieh- und Pferdepflege Krankheit. pp.), **sucht** ab 1. 4. 1928 oder früher **Stellg.** auf Gut. Freundl. Angebote u. U 15597 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Landwirtssohn Ende 20, **sucht Stellung** auf einer größ. Wirtschaft m. Fam.-Anschl. Offerten unter C. 7948 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirt, Schnitter-Vogt, kath., verheirat., 35 Jahre alt **sucht Stellung** vom 1. 1. 28 od. 1. 4. 28 auf einem Gute. Erfahren in Rübenbau, Messen u. Feldbestellg. Bin 10 Jahre auf einer Stelle tätig. Uebern. a. selbständ. auf einem kl. Gute zu wirtschaften. Anfragen unt. S. 15496 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger Beamter der keine Arbeit scheut, sucht bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung.** Gew. Dolmetsch., vertr. mit Abgb. u. gerichtlich. Angel., firm i. Buchführ. u. Korresp., erled. Uebersetzg. v. Poln. i. Deutsche. Offerten unter Z. 7941 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Sägewerksfachmann 30 Jahre alt, 15 Jahre Praxis, vertraut mit allen auf einem Sägewerksbetriebe vorkommenden Arbeiten, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, **sucht** vom 1. 1. 1928, gestützt a. prima Zeugnisse, eine entsprechende **Stellung** als **Sägewerksleiter.** Gefl. Angebote unter J. 15381 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Ein tücht., selbständig **Ziegelmeister** **sucht sofort Stellung** a. größerer Dampfzieg., am liebsten in Akkord. Gute Zeugnisse vorhanden. Auf letzter Stellung 7 Jahre. Off. unter K. 7967 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Alleinstehender **Müllermeister** mit Dieselmotoren vertraut und imstande, Reparatur. selbst auszuführen, kaufmänn. gebildet, **sucht Vertrauensstellung.** Anfr. unter O. 15485 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche Oberschweizer-Stelle mit 3 eigenen Kindern vom 1. 4. 1928. Erstklass., langjähr. Zeugn. Gefl. Offert. unter B. 15586 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche für mein. Sohn, welcher am 1. 1. 28 seine Lehrzeit beendet hat z. 15. 1. 28 zur weiteren Fortbildung Stellung in größerer **Bäckerei und Konditorei.** Gefl. Off. unt. M. 7970 an die Gst. d. Ztg. erb.

Koch, deutsch und poln. sprechend, erf. im Beruf, **sucht Stellg.** Off. unt. B 8008 a. d. Gschst. d. Zeitg.

Herrschaftlicher **Kutscher** **sucht Stellung** zum 1. 1. oder 1. 2. 1928. Angeb. unter G. 15535 an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Witwe 36 J., **sucht Posten als Gutssekretärin** (mehrjähr. Praxis). Da Lehrersem. besucht, als **Stütze der Hausfrau** m. Nachhilfe im Unterricht der Kinder, Rechnungsführerin 2c. Offerten unter O. 15576 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche für meine 20-jährige Tochter mit Reife für Prima in ein. größeren Betriebe der Lebensmittelbranche im Kontor und Kassenwesen **Ausbildung** ohne gegenseitige Vergütung für die ersten 3 Monate. Gefl. Offert. unter U. 15500 an die Geschäftsst. d. Z. erbet.

Besitzertochter, evgl., 20 Jahre alt, **sucht** z. 1. 1. 28 **Stellung** als **Stütze.** Koch-, Stick- und Nähkenntnisse vorhanden. War schon in Stellung gewesen. Frdl. Angeb. u. B. 15612 a. d. G. d. Z.

Bess. jung. Mädchen **sucht Stellung als Haustochter** in besser. Stadth. (Bydg. bev.). Mit voll. Fam.-Anschl. u. Tascheng. erw. Off u. B. 7997 a. d. G. d. Z.

Suche Stellung auf 1—1½ J. in Schloß od. größerem Gut zur **Erlernung d. ff. Küche und des gesamten Haushalts.** 15614 Offert. an **Else Lange Silno,** pow. Toruń.

Offene Stellen

Deutschlehrer 22—28 Jahren, **per sofort** gesucht. Ausführl. Offerten mit Referenz. und Bild (sonst Papierkorb) an **Berlitz-Schule.** Marszałkowska 94, m. 8 **Warschau.** 15653

Eleve gesucht zum 1. 4. 1928, evgl., aus guter Fam., mögl. mit Vorkenntn. Fam.-Anschl. u. Taschengeld w. gew. Persönl. Vorstellg. n. Vereinbg. Lebenslauf eins. 15557 **Würtz, Kokoszkowy** p. Starogard, Pomorze.

Suche zum 1. Januar od. später gebildet., ev. **Eleven.** Pension nach Uebereinkunft. **F. Gerlich, Rittergut Bankau** (Bąkowo p. Warlubie, pow. Swiecie). 15615

Aelt., erf., verheirat. **Techniker** für Dauerstellung zum 1. Januar 1928 gesucht. **Carl Altmann,** Baugeschäft, **Pakość** bei Inowrocław. 7920

Möbeltischler und Polierer stellen ein 15672 **Gebr. Gabriel,** Möbelfabrik, Gdanska 100.

Lehrling sucht 15613 Schmiedemstr. **Grünke, Jastrzębie,** powiat Swiecki.

Molkerei-Genossenschaft Kurki, pow. Działdowo, sucht vom 1. Januar 1928 oder später einen tüchtigen 15498 **Molkereiverwalter** der auch Buchführung übernehm. muß. Zgn.-Abschriften erwünscht.

Verheirat. Sägewerksverwalter zum 1. Januar 1928 gesucht. 7920 **Carl Altmann,** Baugeschäft, **Pakość** bei Inowrocław.

Tüchtigen **Bildhauer** für Eichenmöbel, von sofort oder später bei gutem Akkordlohn und dauernder Beschäftig. sucht Möbelfabrik in Pommerellen. Off. unt. R. 15495 an d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. 4. 28, evtl. früher, einen erfahrenen 51525 **Gutsschmied mit Lehrling und eigenem Handwerkszeug.** Derselbe muß mit allen vorkommenden den Schmiedearbeiten vertraut sein und auch den Dreschsatz führen können. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an die **Gutsverwaltung Różankowo,** pow. Toruń, poczta Swierczynki.

Zum 1. 4. 28 gesucht: **Schmied mit Lehrling.** Führ. d. Dreschs., Reparatur **aller** landw. Maschinen, guter Beschlag Bedingung;

Stellmacher mögl. mit Scharw. Schulen für beide Nationalitäten am Orte, ebenso evangel. Kirche. Kathol. Kirche 4 Klm. Bewerb. mit lückenlos. Zeugniss. und Ang. von Empfehlg. bitte eins. an **Rittergut Książki** powiat Wąbrzeźno Pommerellen. 15560

Weg. Todesf. tüchtiger **Stellmacher mit Gehilfen** zum 1. April 1928 für eine größere Herrschaft gesucht. Bewerbungen unter S. 15591 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Gesucht zum 1. 4. 1928 **Schäfer mit eigen. Leuten** für 400 Muttern. Zeugn. u. Empfehlung. einsenden. 15659 **v. Gordon,** Poln. Konopat bei Terespol (Pom)

Kuhmeister mit eigenen Leuten für Herdbuchherde. 70—75 Kühe, ca. 30 St. Jungvieh, Zuchtbullenaufzucht, wird z. 1. 4. 1928 **gesucht.** Bewerb. woll. sich unter Beifüg. ihrer sämtl. Zeugn. mit Angabe der Lohnanspr. unt. B. 14627 an die Geschäftsst. dies. Ztg. wend.

Vom 1. 4. 1928 wird ein erfahrener, älterer **Schweizer** mit eigenen Leuten zu 100 Milchkühen und 80 Stück Jungvieh gesucht. Letzteres ist im Sommer auf Weide. Stall ist hochmodern m. Hängebahn (Futter u. Dung). Nur Bewerb. m. langjährigen Zeugniss. und welche die besten Empfehlungen nachweisen können, woll. sich meld. an **Dom. Ostrowo Szlacheckie,** powiat Września. 15145

Für landwirtschaftliche Organisation zum 1. Januar 15599 **junger Mann** evtl. **Lehrling** gesucht. Vorkenntnisse in Versicherung, Buchhaltung oder Landwirtschaft erwünscht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an **Kreislandbund Wąbrzeźno,** ul. Jadwigi Nr. 3.

Gärtnergehilfe zu bald od. spätestens 1. Januar 1928 gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an **A. Reich,** Schloßgärtn., **Markowice,** 15500 via Inowrocław.

Gesucht zum 1. 1. 1928 **Jungfer** erfahren in Schneidern und Glanzplätten. 15387 Frau **v. Plehn. Kopytkowo,** p. Smętowo, powiat Gniew.

Tischler

welcher für Holzpantoffeln und Holzschuhe Leisten anfertigt, wird



sofort gesucht.

Offerten nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an 15600

W. Weynerowski i Syn, Bydgoszcz

Chocimska 5. **Fabryka Obuwia** Chocimska 5.

Ländliche Besitzungen 15661 in jeder Größe bietet an **E. O. Bötzmeyer, Danzig, Tel. 285 70** Getreide, Futter- und Düngemittel.

Kontroll-Kassen Schreibkassen, System Martin, neu, in Holz- und Metallfassung, sofort preiswert **zu verkaufen.** Anfragen unter **A. 15646** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Bote Alter v. 15—18 Jahren, zu Handwagen ges. 8010 **Block, Jagiellońska 12.**

Suche zum 1. 4. 28 zu ca. 40 Rindern einen erfahrenen, zuverlässigen **Melker** mit möglichst 15 71 **2 Scharwerkern.** Gut Zabudownia bei Twarda-Góra, pow. Swiecie.

Suche zum 1. April 1928 einen **evangelischen** **Viehhirten u. Melker** zu 20 Milchkühen und Jungvieh, d. auch **Hofgänger** stellen kann. Evgl. Schule am Ort. 15503 **Friedr. Hoppe, Gliszcz,** poczta Mrocza

Zum 1. Januar 1928 gesucht 15611 **Arbeiterfamilie** zu Gespannen mit mindestens ein. erwachsen. Sohn, der auch Pferde übernehmen muß. **Baron v. Lüttwitz, Karczewnik** (Chodzież).

Stenotypistin jüngere tüchtige Kraft, kann von sogleich oder zum 1. 1. 28 eintreten. Poln. Kenntnisse Bedingung. Nur schriftl. Bewerb. mit Gehaltsanspr. sind einzur. an **E. Stadie-Automobile** ul. Gdańska 160. 15565

Stenotypistin perfekt in deutsch. Stenographie und Maschinenschreiben, wie Uebersetzung v. deutsch-polnischer Korrespondenz, zum 1. 1. 28 nach Danzig gesucht. Schriftliche Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen zu richten an 15593 **W. Reschop,** Holzexport G. m. b. H., **Danzig,** Schopenhauerweg 17.

Evangelische **Hauslehrerin** auch ohne Unterrichtserlaubnis, f. 3 Kinder in Sexta u. Quinta (ohne Sprachen), musikalisch, zum 1. 1. 28 oder später gesucht. Off. u. B. 15658 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Lehrerin oder Kindergärtnerin I. Kl. wird vom 1. Januar 1928 oder später für einen 7½ jährigen Knaben gesucht. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften erbeten an Pfarrer **Skierlo, Płośnica,** pow. Działdowo. 15621

Suche sofort oder zum 1. Januar 1928 tüchtige **Wirtin oder Köchin** die langjährige Erfahrung durch gute Zeugnisse nachweisen kann. 15660 **Frau Dr. Henatsch, Unisław.**

Zum 1. 2. 28 gesucht **Haustochter** evgl., gesund, nicht unt. 22 Jahr. Kenntnisse in Handarb., Nähen und feiner Küche Beding. Lebensl., Bild, Gehaltsansprüche an 15619 **Majętność Nowydwór,** p. Zbąszyń.

Gesucht auf Gut zum 2. 1. 28 einfache evgl. **Stütze** mit guten Kenntnissen im Kochen, Backen und Geflügelzucht, unter Leitung der Hausfrau. Angeb. mit Bild, begl. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüch. unt. Z. 15640 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Suche zum 1. 1. 1928 anständiges, älteres, sauberes, ehrliches 15494 **Mädchen** mit etwas Kochkenntn. Frau Gutsbesitzer **Maria Rhode, Granowo** p. Silno, powiat Chojnice.

Tücht., saub., gesundes **Alleinmädchen** f. kinderl. K einstadthaush., in Hausarbeit. erfahr. und mit Kochkenntn., zum 1. 1. 1928 gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Fr. Apothekenbes. **Stefan Kierstein, Budzyń,** 15639 powiat Chodzież.

Suche zu Ostern 28 eine evgl. Erzieherin für ein. 6jähr. Knaben, d. Danz. Staatsangeh. ist. Schriftl. Bewerb. m. Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbet. Frau **Hoene, Rittergut Leżno,** 15175 **p. Kokoszki pow. Kartuzy.**

An- u. Verkäufe

Industriegut von 390 Morgen, mit Mahl- u. Schneidem. nebst Bäckerei (in groß. Kirchdorf m. 3 Kirchen), nahe Gdynia, a. Chauss. u. Bahn geleg., zu verkaufen. Reflektant. mit mindest. 300 Mille Anzahlung woll. Adr. mit Vermögensnachw. unt. H. 15539 an die Geschäftsst. dies. Zeitg. eins.

Verkaufe 1000 Morg. Weizenbd., Wohnh. 17 Z., Pr. 380 000 M., Anz. 150000 M. 650 Morg., Wohnh. 12 Z., 24 Pferde, 30 Kühe, 12 St. Jungv., Anz. 75000 M. 312 Morg. Weizenbod., Wohnh. 10 Z., Pr. 105000 M., Anz. 25000 M. 240 Mrg. Weizenbod., neue Gebd., elektr. Licht und Kraft, Anzahl. 30000 M. 110 Morg. Weizenbod., Anz. 20000 M. 65 Morg. Weizenbod., Anz. 12000 M. **Fleischerei,** Anzahl. 10000 M. Mehrere **Gastwirtsch.,** Anz. 15000 M. **Max Schmidt,** 15634 **Marienwerder Westpr.,** Bismarckstraße 36.

Stadtgrundstück in guter Lage bei 5000 Doll. Anzahl. **zu kaufen gesucht.** Off. u. Z. 8006 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Schwerer Oldenburger gekörter Hengst 7 Jahre alt, wegen Inzucht zu verkaufen oder gegen gleichen zu vertauschen. 15354 **B. Dopslaff,** Wielka Nieszawka, pocz. u. Bahn Cierpice.

Kuh zu verkaufen. 15648 **H. Temme,** Król. Dąbrówka, p. Niewald.

Stichelhaarhündin im 2. Felde, eingetrag., allerbeste Abstammg., von Förster abgeführt, zu verkaufen. **Birschel,** Olszewko bei Nakło n. Notecią. 8003

20 Puten hat gegen Höchstgebot abzugeben 15384 **Fr. Lietzow.** Buszkowo.

Einige gutsingende Kanarienhähne hat noch abzugeb. 7988 **Jasna 8.** 1 Treppe r.

Ein Pferd, 3 Jahre alt, **ein Tafelwagen** zu verkaufen 7984 **Jachcice,** Saperów 33.

Habe noch **2 Wyandottes und 2 Leghornhähne** prämiierte Zucht, reinrassig, Frühbrut, abzugeben à 15 zł; ebenso **2,4 Riesenpeking-Enten** à 15 und 10 zł per Stück. **Frau Rüchardt,** Czachowki p. Biskupiec, pow. Lubawa. 15561

Piano oder Flügel gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. A. 8007 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Alte, noch gut erhalt. **Gitarre** mit gutem Klang zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter T. 15592 a. d. Gst. d. Z. erb.

Weg. Platzmangel und Umgestaltung des Lagers kief. Schlafz. komplett 430, eich. Schlafz. 850, Herrenzimmer 775, Eßzimmer, prima Klavier Salonspiegel, Büfetts, Bücherschr., Schreibtische, S. Nähmaschine, Schreibmasch., Schreibsekretäre, Plüschgarnituren, Teppiche, Flurgarderobe, Sofas 55, 65, 75, 85, Chaiselong. 55, Kleiderschränke in allen Größen v. 45, Vertikos 45, Bettgest. 12, 15, 18, 23, Küche 55, K.-Bettstelle, Matratz., Federbett 25, Kommoden, Waschtt., Tische, Stühle, Grammophon, Schaukelpferde verkauft gegen Raten und Eintausch. **Kole, Jasna Nr. 9,** Hinterhaus ptr. links, 7 Minuten v. Bahnhof.

Klavier, fast neu, günst. abzugeben. **Koerdt,** Król. Jadwigi 4b. 7962

Gebr. Möbel Pelze, Teppiche, Nähmaschinen, Antiquität. 2c. suche zu kaufen 8011 **Długa 17,** handel komisowy.

Klubgarnitur bill. abzug. **Tapeziererei Bocianowa 17.** 8013

1 gr. Spieg. m. Schränkchen, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch u. 2 Nachttische m. Marmorplatt. bill. zu verk. **Kwiatowa 7a,** 1 rechts Blumenstr. 8009

Rollwand oder spanische Wand etwa 2 m hoch, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisang. unt. C. 15665 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tafelservice u. Kinderwagen zu kauf. gesucht. Offerten unter H. 7960 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Guterhalten. Plüschmantel m. Pelzbesatz zu verkaufen 15598 **Aleje Mickiewicza 4,** I l.

Deutsche 15652 **Bibliothek** über 2000 Bände, gebraucht, verkauft **J. Heinricht,** Buchhandlung, **Inowrocław.**

Radio, 7 Lampen, fast neu, zu verkaufen 8001 **Sw. Trójcy 22b,** 3 Tr. r.

Neuer, leichter **Rollwagen** zu verkaufen **Pomorska 71.** 8012

Gasmotor, 8—10 P. S., „Hille", liegend, gut erhalten, zuverlässig, abzugeben. **Latosiński, Strzelno** 7972

Achtung! Weihnachtsbäume von 1 zł an zu verkaufen **Toruńska 6.** 7995

Drehrolle gut erhalt., suche von sofort zu kaufen. 7991 **W. Ozminski,** Rycerska 4. Tel. 1942.

Erstklass. Obstweine kaufen Sie am billigst. **Chrobrego 11** (Schleinitzstraße). Hof. 8004

Blaumohn gebe jedes Quantum billigst ab. 15501 **E. Jahnke, Gniew.** Tel. 32/33.

Wohnungen

Aelteres solid. Ehepaar kinderl., sucht geg. Vorauszahlg. der Jahresmiete evtl. Übernahme der Renovierung **2-3-Zimmerwohnung.** Off. u. C. 7955 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Leeres Zimmer m. Küchenben., Badevorr. u. Kell. zu verm. **Długosza 13,** 1 r. 7992

Geschäftsräume passd. für Büro, Lager-Ausstell., beste Lage, m. Telef., elektr. Licht, evtl. mit Wohnung abzug. **Grunwaldzka 25.** 8005

Wir suchen **ca. 500 □ m** **Fabrikräume** zu mieten. Offert. unt. L. 7969 an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Aelteres Mädchen sucht **ein Zimmer** als Mitbew. bei einer alleinst. Frau z. 1. Jan. 1928. Offert. unt. U. 7989 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimm. von sofort od. spät. zu verm. 7983 **Paderewskiego 14,** 3 Tr. l.

Eins. möbl. Z. zu verm. **Cieszkowskiego 14, pt. l.** 8014

Pensionen

Alleinst., gebild., evgl. Frau, erfahren in Kinderpflege und -Erziehung nimmt Kinder jeden Alters in **liebevoll. Pflege und Erziehung** Offerten unt. D. 15667 an die Gschst. dies. Ztg.

Suche v. gleich **Unterkunft** geg. **Mithilfe im Haushalt.** Zu erfragen im **Mädchenheim.** Sniadeckich 33. 7993

Pachtungen

Verpachte sofort 3000 **Morgen** großes **Nebengut** mit sehr groß. Wiesenverhältnis, dicht an der deutschen Grenze. Anfragen an 15628 **Baron Lüttwitz, Oleśnica,** p. Chodzież.

Der skeptische Pilsudski.

Französische Pressestimmen.

Der Außenpolitiker des **„Matin“** hatte eine Unterredung mit Marschall Pilsudski, in deren Verlauf dieser eine gewisse Skepsis über die letzten Ereignisse in Genf äußerte. Er erklärte, es handle sich hierbei um eine Art Kameradschaftlichkeit, die eher privater Natur sei, nachdem man eben miteinander gesprochen und sich alsdann die Hände geschüttelt habe. Wiederhole sich das mehrmals im Jahre, dann könne man die Illusion haben, große Schwierigkeiten geregelt zu haben, ohne daß dies tatsächlich geschehen sei. Dieser Gefahr müsse man Aufmerksamkeit schenken. Er, Pilsudski, sei jedenfalls nach Genf gekommen, nicht um soziale oder politische Studien zu machen, sondern um das Friedenswort zu hören. Diesen Zweck habe er mit allen Kräften gewollt, **denn es handele sich um Frieden oder Krieg.**

Um den Krieg zu machen, bedürfe es ernster Gründe und Überlegung; um den Krieg zu vermeiden, brauche man Entschlossenheit. Er habe den Ratsmitgliedern einfach gesagt: **„Meine Herren, machen Sie den Frieden und beeilen Sie sich; denn ich habe es eilig!“** Er habe es nicht nur eilig gehabt, der Geschäfte seines Landes wegen, sondern auch, weil eine derartige Lage nicht andauern dürfe.

Der chauvinistische **„Avenir“** überschreibt seine Betrachtungen: „Der Marschall Pilsudski hat gut gespielt. Polen ist für alle zukünftigen Möglichkeiten von jeder Verantwortlichkeit frei! Polen, so meint das Blatt, habe eine Friedenserklärung durchgesetzt, ohne sich auf etwas zu verpflichten, was seinem ursprünglichen Willen zuwiderlaufe, und es habe gleichzeitig alle Verantwortung für jede zukünftige Verwickelung von sich abgewälzt.“

Welcher „ursprüngliche Wille“ dabei maßgebend sein könnte, das erzählt sehr deutlich und offen der chauvinistische Genfer Berichterstatter des **„Echo de Paris“**. Er meldet: „Der Marschall Pilsudski glaubt einfach nicht an eine von Polen unabhängige litauische Nation. Die Aufsaugung Litauens durch Polen steht für ihn außer Zweifel, unter einer Vorbedingung allerdings: daß die Grenzen zwischen den beiden Ländern, sei es durch Krieg, sei es durch den Frieden, weit offengehalten werden. Das, was er nicht will, ist jenes Zwischending zwischen Krieg und Frieden, das eine unübersteigbare Mauer zwischen den beiden Völkern errichtet. Heute hat man ihm nun den Frieden versprochen, das heißt, wie er wenigstens glaubt, die freie und vollständige Verbindung mit dem litauischen Staat. Der Rest ist in seinen Augen bedeutungslos. Er hat deshalb auch Zaleski die Einzelheiten regeln lassen. Wenn aber nach einer gewissen Zeit der Friedenszustand nicht tatsächlich hergestellt sein sollte, so ist es leicht möglich, daß er das Recht beansprucht, sich im Zustand berechtigter Verteidigung zu betrachten, nach Kowno zu marschieren, wohin ihn ein Teil der litauischen Armee ruft, und selbst die Vereinigung der beiden Länder in die Wege zu leiten. In diesem Sinn hat er auf die Gewaltmaßnahmen verzichtet, die er bereits ins Auge gefaßt hatte.“ Aber seine Berechnung, meint das Blatt, könne fehlgehen. Rußland und Deutschland seien entschlossen, den Kampf zwischen Polen und Litauen, der weder Krieg noch Friede bedeutet, andauern zu lassen. (?)

*

„Auch ich bin Litauer!“

Wie sich der **„Kurjer Czerwony“** aus Genf melden läßt, **soll Marschall Pilsudski auf der Geheimsitzung der Ratsmächte bei Begründung seiner Forderung, Woldemaras solle sich klar für Frieden oder Krieg aussprechen, geäußert haben: „Die Litauer sind hartnäckig und haben Charakter. Doch auch ich bin Litauer!“**

Vor einem Staatsstreich in Litauen?

Der **„Kurjer Poranny“** läßt sich aus Memel melden, daß die dort aus dem Kownoer Gebiet eingehenden Nachrichten beunruhigend lauten. Die oppositionelle Gruppe, und zwar die Völkischen und die Christlichdemokraten sollen im ganzen Lande einen Staatsstreich gegen die Regierung Woldemaras organisiert haben. Agenten der Oppositionspartei wären sogar bis nach Memel gekommen und versuchten, die Memeler Garnisonen gegen die Regierung Woldemaras aufzuhetzen. Sie operierten mit dem Argument, daß Woldemaras eine empfindliche Niederlage erlitten, daß er angeblich Litauen an Polen verkauft und sich vor dem Marschall Pilsudski gebeugt habe.

Nach einer Meldung aus Riga vom 13. d. M. waren dort mittags in den litauischen Emigrantenkreisen Gerüchte im Umlauf, daß die Hälfte der litauischen Armee entschlossen sei, gegen Woldemaras zu marschieren. Der Sturz des gegenwärtigen litauischen Kabinetts sei nur noch eine Frage weniger Tage.

*

Woldemaras fühlt sich sicher.

Kowno, 14. Dezember. Entgegen allen durch oppositionelle Kreise im In- und Auslande verbreiteten Gerüchten behaupten Kreise, die der Regierung Woldemaras nahestehen, daß die Nachricht über die Feststellungen der Kontrollkommission der Militärattachés der Entente im höchsten Grade beruhigend auf die litauische öffentliche Meinung einwirken werde. In Kowno beginne man sich allmählich mit dem Gedanken abzufinden, daß die gegenwärtige Regierung bleibt und höchstens durch einige Vertreter der Christlichen Demokratie vervollständigt werden wird. Die Regierung Woldemaas behauptet, sie halte die Situation fest in ihrer Hand und sowohl der Generalstab, wie auch das Heer ständen auf ihrer Seite.

*

Ein unglaubliches Gerücht.

Kowno, 13. Dezember. Wie der Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny“** meldet, wurden in den Straßen der litauischen Hauptstadt Flugblätter verteilt, die vom Vollzugskomitee des Verbandes zum Schutze der Republik unterzeichnet und in denen sensationelle Einzelheiten über die Tätigkeit des litauischen Premierministers Woldemaras angegeben sind. Auf Grund der bei ihm während des Einbruchs in seine Wohnung vorgefundenen Dokumente wurde festgestellt, daß Woldemaras im Dienst der Sowjetregierung gestanden hat, von der er monatliche Entschädigungen erhielt. Dafür lieferte er der Regierung der Sowjets sehr wertvolle Einzelheiten über alle Absichten der litauischen Regierung. Die Autoren der Flugschrift kündigen an, daß die gestohlenen Dokumente in allernächster Zeit im Auslande entsprechend verwertet werden würden. Die Flugblätter hätten unter der Bevölkerung eine verständliche Sensation und in den der Regierung nahestehenden Kreisen Bestürzung hervorgerufen.

Wir glauben das nicht. Weder die Bestürzung, noch die ganze Krakauer Sensationsmeldung.

*

Woldemaras bei Briand.

Paris, 13. Dezember. PAT. Einer Meldung der Havas-Agentur zufolge gibt Briand morgen zu Ehren des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras ein Frühstück. Woldemaras wird erst am Sonnabend oder Sonntag nach Kowno zurückkehren. Wie die Blätter melden, soll auch ihm in der Hauptstadt ein feierlicher Empfang bereitet werden.

*

Alte Liebe rostet nicht.

Paris, 15. Dezember. **(Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Woldemaras erklärte Vertretern der Pariser Presse, daß Litauen nach wie vor seinen Anspruch auf Wilna aufrecht erhalte.**

Zaleski ist zufrieden.

Warschau, 14. Dezember. In einer Unterredung mit dem Korrespondenten der **„Epoka“** erklärte der polnische Außenminister Zaleski:

„. . . Das wichtigste Ereignis zwischen Litauen und Polen ist die Tatsache, daß wieder Friede eingekehrt ist. Diese Tatsache muß eine moralische Abrüstung in Litauen zur Folge haben, wo man bisher jeden Willen, Beziehungen mit Polen anzuknüpfen, als ein Verbrechen angesehen hat. Jetzt wird jeder in Frieden so denken können, ohne sich Repressalien auszusetzen. . . . Im Grunde genommen gibt es nichts, was das litauische vom polnischen Volke trennt. Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß unter den neuen Bedingungen die Verständigungsidee Fortschritte machen und mit der Zeit normale Verhältnisse Platz greifen werden.“

Auf die Frage nach den ersten Konsequenzen des Beschlusses des Völkerbundrats erklärte der Minister:

„Zunächst werden Verhandlungen in weniger schwierigen Fragen beginnen, da beide Seiten zur Regelung des Post- und Telegraphenverkehrs, sowie des kleinen Grenzverkehrs hinneigen, dessen Mangel die Grenzbevölkerung empfindlich spürt. Erst dann wird man an Handelsfragen herantreten, darunter auch an die Frage der Holzflößerei. Ich habe die Hoffnung, daß es auch zur Aufnahme der diplomatischen Beziehungen kommen wird.“

Über die Einzelheiten der Konferenz mit Woldemaras befragt, sagte der Minister:

„Wir haben uns dahin geeinigt, daß die Minister nach ihrer Rückkehr an die Vorbereitung eines Planes herantreten und dann durch Vermittlung der Mächte den Termin der Konferenz festsetzen. Schon jetzt kam man dahin überein, daß beide Seiten eine Reihe von Fragen vor der kommenden Session des Völkerbundrats erledigen werden.“

Auf den Einwand, daß die Litauer trotz der Entscheidung des Völkerbundrats auch weiterhin Polen Eroberungspläne vorwerfen und auf die Frage, ob Litauen etwas drohe, meinte Minister Zaleski: „Sicherlich nicht, von unserer Seite hat Litauen nichts gedroht und droht ihnen auch weiter nichts. Der Friede wurde ausgerufen. Beide Parteien müssen dies verstehen.“

Ein überflüssiger Protest.

Der Briefwechsel des Reichsministers Stresemann mit dem Vorsitzenden des Völkerbundrates, dem Vertreter Chinas, Tschen Lo, in dem der falschen Beleuchtung entgegengetreten wird, welche die Erledigung des polnisch-litauischen Konflikts im Völkerbundrate durch die französische Presse erfahren hat, hat in der polnischen Presse einigen Widerhall hervorgerufen. — Die der Regierung nahestehende **„Epoka“** notiert „die Vermutung, daß Minister Stresemann im Wege des Briefwechsels gegenüber einem gewissen Teile der deutschen öffentlichen Meinung betonen wollte, daß er vom Anfang der gegenwärtigen Session an eine entschiedene Stellung bezüglich des polnisch-litauischen Konfliktes eingenommen habe und daß seine Zustimmung zu einer solchen Form der Erledigung der Angelegenheit, wie sie am Sonnabend erfolgt war, weder durch einen Druck von außen noch durch einen Druck anderer Ratsmitglieder hervorgerufen wurde“.

Der sozialistische **„Robotnik“** veröffentlicht unter der Überschrift: „Ein ganz überflüssiger Eifer“ folgende Bemerkungen in dieser Angelegenheit: „Wir müssen uns gegen den völlig unpassenden Eifer mancher Organe der Sanierungs- und Asphalt-Presse verwahren. Die sensationellen Depeschen aus Genf, die Artikel, das Wiederholen angeblicher Anekdoten, alles war in einem Tone gehalten, **als ob die Ankunft des Marschalls Pilsudski in Genf einen bleichen Schrecken im Rate des Völkerbundes hervorgerufen haben sollte,** als ob der Rat **„unter einem Drucke gehandelt“** hätte u. dgl. — alles dies schadet dem Ansehen des polnischen Staates und schwächt die positiven Werte im Sinne der Feststellung der friedlichen Bestrebungen der polnischen Politik — Werte, welche in Genf wirklich erzielt wurden. Das Resultat — sind ironische Kommentare der ausländischen Presse, **der offizielle Protest des Herrn Stresemann, Dinge, die ganz überflüssig und ohne Zweifel schädlich sind.** Polen — so schreibt das Blatt weiter — hat das erreicht, was wir für nötig und berechtigt hielten: die Beseitigung des Kriegszustandes und die Möglichkeit der Anknüpfung unmittelbarer Verhandlungen mit Litauen. Ein Teil der bürgerlichen Presse hat bedeutend weitergehende Forderungen gestellt: diese wurden nicht erfüllt, weil sie nicht erfüllt werden konnten. Es zeigte sich, daß die Staatspolitik sich auf einer Linie bewegt hat, die zur sozialistischen Politik parallel verlief. Der Beschluß des Völkerbundrates ist ein vernünftiges Kompromiß. Die Histörchen von einem angeblichen Druck stellen die Arbeit des Ministers Zaleski und vor allem des Marschalls Pilsudski selbst in einem falschen Lichte dar. Sie sind ein Versuch, die schlechten journalistischen Sitten Warschaus auf das internationale Terrain zu übertragen; solche Versuche schaden den wirklichen Interessen, der wirklichen Würde der Republik.“

Verdächtigte Nächstenliebe.

Warschau, 15. Dezember. (Eigene Meldung.) Der Ausschuß der Warschauer jüdischen Kultusgemeinde hatte beschlossen, den politischen Gefangenen 10 000 zł zuzuwenden. Der Warschauer Regierungskommissar erhob gegen diesen Beschluß Beschwerde beim Innenminister und beantragte, eine den Beschluß sistierende Ministerialverordnung zu erlassen, und zwar mit der Begründung, daß der Beschluß der jüdischen Kultusgemeinde darauf abziele, mit Rücksicht auf die nahenden Wahlen staatsfeindliche Elemente für sich günstig zu stimmen.

Dem Innenminister wird nichts übrig bleiben, als eine Sachverständigenkommission zu bestellen, welche die Aufgabe hätte, Herz und Nieren der Mitglieder des Ausschusses der jüdischen Kultusgemeinde darauf hin zu prüfen, ob vielleicht nicht doch rein humanitäre Beweggründe, wie Erbarmen mit den im Elend zurückgelassenen glaubensgenössischen Familien, mit politisch doch ganz unverantwortlichen minderjährigen Kindern politischer Häftlinge oder Sträflinge — zur Zuwendung von 10 000 zł geführt haben?

Politischer Einbruch.

Warschau, 14. Dezember. Im Lokal des Sejmklubs des Nationalen Volksverbandes wurde gestern ein Einbruch verübt. Es wurden die Schubladen des Schreibtisches, in denen sich die Parteistempel befanden, erbrochen. Auch zwei Schränke sowie drei Fächer der ehemaligen Abgeordneten Glombinski und Zamorski sowie des Hauptsekretärs des Klubs wurden gewaltsam geöffnet und ihres Inhalts beraubt. Ob wichtige Dokumente den Einbrechern in die Hände gefallen sind, ließ sich gestern noch nicht festellen, da die Abgeordneten nicht in Warschau anwesend sind.

Zweifellos dürfte dieser Einbruch einen politischen Untergrued haben. Doch fällt der Umstand besonders kraß ins Auge, daß der Einbruch im Sejmgebäude verübt wurde und möglich war.

Polnische Wälder in deutschem Besitz.

Warschau, 14. Dezember. Der „Il. Kurjer Codzienny“ beklagt sich darüber, daß die wertvollsten Forsten in Polen in den letzten Jahren in die Hände von ausländischen Firmen übergegangen seien. Diese Entwickelung sei den Interessen der polnischen Industrie schädlich, für die nur weniger wertvolle Baumbestände übrigbleiben. Das Blatt verzeichnet einige neue Fälle des Überganges größerer Waldbestände in ausländischen Besitz.

Nach langen Verhandlungen hat die rheinische Firma J. J. Vowinkel-Nürnberg aus den Wäldern des Fürsten Radziwill auf Dawigrodek über 30 000 Kubikmeter vorzüglichen Fichtenholzes erworben und als erste Rate 55 000 Dollar gezahlt. Aus dem Zamoyskischen Besitz erwarb die Berliner Firma Schalit mehrere Waldbestände. Die größte Transaktion schloß die galizische Forstverwaltung von Liebig mit der Breslauer Firma „Oberschlesische Holzindustrie“ ab, die einem Herrn M. Goldstein gehört. Diese Firma erwarb von Herrn von Liebig über 40 000 Hektar Wald mit Land, Transportmitteln und vier großen Schneidemühlen. Bei dieser Transaktion handelt es sich um Werte von vielen Millionen.

Aus anderen Ländern.

Das Oberhaupt der Schweiz.

Zürich, 15. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Zum schweizerischen Bundespräsidenten für das Jahr 1928 wurde der bisherige Vizepräsident Schultheiß gewählt.

Kulturdünger.

Wie aus dem Baltikum berichtet wird, betrug der Prozentsatz der von Deutschen mit Angehörigen anderer Nationalität geschlossenen Ehen in Riga etwa 50 Prozent. In Reval ist er bei den Männern von 25 auf 40 Prozent gestiegen.







220 verlassene Kinder

haben in diesem Jahre wieder in unserem „Evangelischen Kinderheim“ Zuflucht finden dürfen, 50 mehr, wie im vorigen Jahre, 70 mehr, wie im Jahre 1925. Außerdem 47 Mütter, um ihren Kindern, von denen sie sich sonst hätten trennen müssen, den ersten und wichtigsten Mutterdienst der Nahrungsgabe zu leisten. Die Not, die an die Pforten unseres Kinderheims klopft, ist in den letzten 2 Jahren um 50 % gewachsen. Dementsprechend wuchs das Maß unserer Pflicht und die Größe der uns gestellten Aufgabe. Wir danken es der so freundlich und willig helfenden Liebe unserer Glaubens- und Volksgenossen, daß es uns möglich war, auch in diesem Jahre für all diese verlassenen Kinder zu sorgen, ihrer bittersten Not abzuhelfen und Freude in ihr junges Leben hineinzubringen. An sie wenden wir uns auch in diesem Jahre mit der herzlichen Bitte, uns zu helfen, den 30 Kindern, die in diesen Tagen im Heim weilen, Weihnachtsfreude zu bereiten und all die vielen, die im Laufe des kommenden Jahres bei uns anklopfen werden, zu versorgen. Wir bitten um Nahrungsmittel jeder Art, brauchbare Kleidungs- und Wäschestücke für Kinder jeden Alters und Geschlechts. Auch Geldspenden nehmen wir sehr dankbar an. — (Konto: „Evangelischer Erziehungsverein“ bei der Genossenschaftsbank Posen.) 15408

Das Evangelische Kinderheim
Poznań, ulica Gen. Prądzyńskiego 3. Telefon 2423.
Pastor H. Bich. Diakonisse Anna Wendel.







Bekanntmachung.

Die Polizeiverordnung vom 29. März 1926 über die **Stillegung des Wagenverkehrs während der Dauer der Ablösung vor der Hauptwache** (Orędownik Urzędowy m. Bydgoszczy Nr. 3 für das Jahr 1926) erhält im § 1 folgenden Wortlaut:

„Stillgelegt wird jeglicher Wagenverkehr mit Ausnahme der elektrischen Straßenbahn auf der ul. Jagiellońska, **auf der Strecke von** Płac Teatralny bis ul. Dr. Emila Warmińskiego während der Ablösung der Militärwache vor der Hauptwache und zwar: 15641

vom 1. April bis zum 30. September von 18,25 bis 18,35 Uhr,
vom 1. Oktober bis zum 31. März von 14,25 bis 14,35 Uhr.

Bydgoszcz, 7. Dezember 1927.

Miejski Urząd Policyjny.
(—) Hańczewski, Stadtrat.

Bekanntmachung.

Der Magistrat der Stadt Bydgoszcz — Direktion der Kanalisation und Wasserwerke — erläßt folgende Bekanntmachung betr. **Legung der Kanalisation unter dem Flußbett der Brahe**, an der Bernhardinerbrücke, Röhren von 300 mm. Blankette für Offerten und Zeichnungen erhält man im Gebäude der Städtischen Gasanstalt, Zimmer Nr. 13. Termin zur Einreichung von Offerten bis zum 22. Dezember d. Js. Die Wahl der Reflektanten behält der Magistrat sich vor.

Bydgoszcz, den 13. Dezember 1927. 15642

Dyrekcja Kanalizacji i Wodociągów.
J. A. (—) E. Tubielewicz, Dezernent.

Czarnków: Am Dienstag, d. 20. Dezember d. Js., findet hier ein 15674
Vieh- u. Pferdemarkt statt.

Holztermin Ostromecko.

Am Montag, d. 19. Dezember 27
vormittags 10 Uhr
findet im **Bahnhofsrestaurant zu Ostromecko** ein Holzverkauf von 15620
Brenn- und Nutzholz
gegen sofortige Barzahlung statt.
Gräfl. v. Alvensleben-Schoenborn'sche Oberförsterei, Ostromecko (Pomorze).

Gewaltige Ersparnisse an Betriebskosten
durch
Bamag-Elektrozüge
Generalvertreter
Hodam & Ressler
Danzig. 13839



ist die Bezeichnung unseres **weltberühmten** Spezialbieres, das von den **Paulaner-Mönchen** eingeführt und nach der 1799 erfolgten Aufhebung des Paulanerklosters von unseren Besitzvorgängern und uns weiter geführt worden ist.

Der Name **„Salvator"** ist uns sowohl allein als in jeder beliebigen Wortverbindung nicht nur in Deutschland, sondern seit 1. Mai 1924 auch in Polen geschützt. Infolge dieses Schutzes genießen wir das alleinige und ausschließliche Recht zur Benützung dieses Namens. Alle etwa unter der Bezeichnung „Salvator" oder ähnlich klingenden Namen angebotenen Erzeugnisse anderer Brauereien sind Nachahmungen unserer Warenbezeichnung. Verletzungen unseres Rechtes ziehen die zivil- und strafrechtlichen Folgen der einschlägigen Gesetze nach sich.

Wir **warnen** daher vor jeder mißbräuchlichen Benützung des uns geschützten Zeichens.

München, im Dezember 1927.

Aktiengesellschaft Paulanerbräu
Salvatorbrauerei München. 15656

VRH Danzig — Eingetragenes Züchterzeichen

131. Zuchtviehauktion
der
Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.
Montag, den 9. Januar 1928, vorm. 10 Uhr und Dienstag, den 10. Januar 1928, vormittags 9 Uhr
in Danzig-Langfuhr
Husarenkaserne I.

Auftrieb: 550 Tiere und zwar:
110 sprungfähige Bullen
270 hochtragende Kühe und
170 hochtragende Färsen.

Durchschnittspreise der letzten Auktionen: gute 12—13 Zentner schwere Kühe mit ca. 4000 kg Leistungsnachweis und hochtragende Färsen 1200.— Złoty. 15531

Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung u. Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

BILLIG!
Auf Ratenzahlung!
Damen- und Herren-Mäntel
Herren- und Knaben-Anzüge
Kinder-Mäntel
Lucjan Szulc
Jana Kazimierza Nr. 2. 15379 (Hofstraße Nr. 2.)



10% Rabatt
auf sämtliche
Schuhwaren.
Fr. Rogoziński i S-ka
Bydgoszcz 15626
Jagiellońska 65/66, Ecke Theaterplatz.

Die Zeitverhältnisse zwingen, zum Weihnachtsfest nur nützliche Sachen zum Geschenk zu machen. Aber unter dem Tannenbaum werden auch in diesem Jahr Süßigkeiten nicht fehlen dürfen. Wenn Sie prompt, gut und nicht zu teuer beliefert werden wollen, kaufen Sie schon jetzt Ihren Bedarf an

Schokoladen :: Konfekten
Schokoladenpulver :: Bonbons etc.
Weihnachtsartikeln aller Art

hergestellt von der
„Gonda"- Dampfschokoladenfabrik
ul. Jagiellońska 11.

Wir selbst geben in unserem Büro jede Auskunft und gestatten gern Besichtigung unseres Betriebes. 15451

Pelzmützen
für Damen u. Herren. Neu- und Umarbeiten derselben. 7982
Geschw. Brähmer,
Sniadeckich 49.

Puppen-Klinik 7755
P. Glatz, Gdańska 13.

Schnee- u. Gummischuhe
nimmt an zur Raparat.
E. Guhl i Ska.,
Skład skór, 14779
Długa 45. Tel. 1934.
Reparaturen n. außerhalb geg. Nachnahme.

Konditorei
Pomorska 24 nimmt Bestellungen entgegen für sämtl. Backwaren, wie **Torten, Napfkuchen** usw. außer dem Hause. Täglich **fr. Pfannkuchen.**
E. Radwan-Rakowski,
Konditormeister. 15217

Empfehle mich zur Ausführ. von
Schirmreparaturen
J. Haagen, Schirmmach.,
Sniadeckich 47, 2 Tr. l.
5950

Bevor Sie ein 14785
Weihnachts-Geschenk
für Ihre Lieben wählen, besichtigen Sie unser reichhaltiges und preiswertes Lager in
Photoapparaten
Schwanen-Drogerie
Bydgoszcz, Gdańska 5.

Okocimer Biere
Märzenbier. Exportbier. Porter.
Syphons zu 5 und 10 Liter.
Niederlage der Okocimer Brauerei: Bydgoszcz, Jackowskiego 37/39.
Telefon 1505. 15277

Unsre liebe Mutti
kauft Porzellan, Steingut, Glas usw. nur bei
A. Hensel, Bydgoszcz
Dworcowa 97. 15426 **Telef. 193 u. 408.**

Zu Weihnachten
25 % billiger als überall.
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion, Damenhüte, Damen- und Herren-Mäntel, Wolljacken, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Kleider in **großer Auswahl**, sowie alle Kurzwaren empfiehlt **am billigsten**
Leon Dorożyński, Christl. Firma,
Bydgoszcz, Długa Nr. 49 (Ecke Jezuicka).

Roter Dessertwein
halbsüß, auch zu Glühwein geeignet, in bekannter Güte, wieder zu haben
Weiss — Weinkelterei
Wełniany Rynek 5/6. 7975 Telefon 1523.

Heute 14669
Donnerstag nachm.
Frische Blut- Leber- u. Grützwurst mit guter Suppe.
E. Reeck, Sniadeckich 17.

Empf. alle Sorten
Därme.
Schulz,
Dworcowa 18 d.
Telef. 282. 15223

Jeden Dienstag:
Frische
Bücklinge Fettheringe
Stück 11, 13 und 15 Gr.
empfiehlt 15581
Arthur Balzer,
Culm a. W.,
Rynek 13. Tel. 136.

Wir bitten unsere geschätzten Inserenten
Anzeigen

welche noch in der letzten **Sonntags-Ausgabe** vor
Weihnachten
erscheinen sollen, uns spätestens bis zum **Freitag, den 16. d. M.** in Auftrag zu geben.

Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau

Eugen Flakowski
Danzig, Milchkannengasse 20
Gegründet 1896 / Telephon 285 82 / Ecke a. Milchkannenturm
Spezialgeschäft
sämtlicher Bedarfsartikel
für
Sattler, Tapezierer, Wagen- u. Autopolsterer
Sattler-, Täschner-, Möbelleder
imprägniertes Autoleder, Kunstleder
Möbel- und Wagenstoffe
Polstermaterial aller Art
Messingartikel für Schaufenster u. Innendekoration
Lederwaren :-: Reiseartikel
Aeltestes und größtes Geschäft dieser Branche am Platze.

Postpakete 10 Pfund auch sortiert franko

Sie trinken alle mit Vorliebe
Balzer's Kaffee
Die Mischung ist von einem alten Fachmann aus edelsten Sorten hergestellt und darf in keinem Haushalt fehlen. 15582

Brasil - Misch.	1/2	Pfd.	1.80
Konsum- „	1/2	„	2.10
Haushalt „	1/2	„	2.50
Balzer's Spezial	1/2	„	3.00
Wiener Misch.	1/2	„	3.50
Karlsbader „	1/2	„	4.00

Feinsten Wisotzki, Perloff-Tee, I a holländisch. Kakao
empfiehlt
Arthur Balzer
Culm a. W.,
Telefon 136 **Rynek 13**

Maßschneiderei für Damen und Kinder **Helene Otto,**
Gdańska 9, II. 13777
Hausglocke befindet sich rechts v. d. Haustür.

Stühle 6567
zum Flechten nimmt an
Braun, Dworcowa 6.



Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am 13. Dezember 1927 das Mitglied unserer kirchlichen Gemeindevertretung Herrn 15662

Friedrich Hinz

aus Jakobkau

im Alter von 57 Jahren zu sich zu rufen.

Wir werden ihn und sein stilles bescheidenes Wesen und Wirken stets in ehrendem Andenken halten.

Lessen, den 13. Dezember 1927.

Der evangelische Gemeindekirchenrat.

Krause, Pfarrer.

Privat-Rechtsbüro

erledigt sämtliche Gerichts-, Akzisen-, Vermögenssachen, Verabredung von Mieten u. Steuern, Einziehung von Gebühren sowie sämtl. Anträge und erteilt Rat in allen Prozessen. 7994

J. Wojciechowski
Bydgoszcz,
Dworcowa 33, ptr. I.

Käse

goldgelbe Ware in Kisten von etwa 60 u. 90 Pfd. zum Preise von 45 gr pro Pfd. gibt ab. An Unbekannte nur unter Nachnahme. 15596

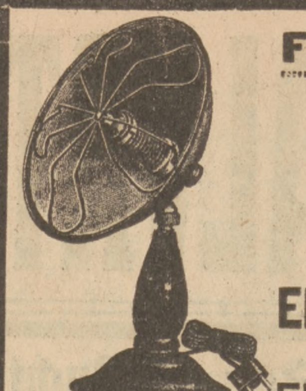
Schoening,
Molkerei Wysoka,
Station Białośliwie.

Möbel

anerkannt beste und billigste **Einkaufsquelle** für einfache, neue, gebrauchte Möbel und **Gelegenheitskäufe** in größter Auswahl. Ausnahmsweise bis Weihnachten billige Preise. Es sind vorhanden: eich. Eßzimmer, Schlafzimmer, Herrenzimm., Salons, Klubgarnituren, Sofas, Chaiselongue, Tische, Stühle, Teppiche, Bilder, Porzellan, Schreibtische, Rauchtische, Nähtische, Büfetts, Spiegel usw. Sonntag geöffn. Haltestelle der Elektrischen von beiden Bahnhöfen.

Nur **Sniadeckich 56.**

Möbelhaus
R. Janoszke
15664



Für die kalte Jahreszeit!

Elektr. Heizsonnen
für Zimmerbeheizung

Elektr. Heizkissen
für rheumatische Leiden und für Fröstelnde

Elektr. Kaffeemaschinen
System Grätz und Eicke

Elektr. Teemaschinen u. -Kocher

A. Hensel, Bydgoszcz, Dworcowa 97

Telefon 193 und 408. 15482

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 17. Dezember 1927, um 10 Uhr vorm., werden am **Neuen Markt Nr. 1**, Eingang 3, meistbietend gegen sofortige Zahlung folgende Sachen verkauft:

Schreibtische, Tische, Aktenspinde, Spiegel, Kasse „National", Gewehrfutteral, 2 Paar Schuhe, 1 Patent-Achse, Handwagen, Taschenuhr, Mantel und Automobilteile, Kokosläufer, Sofas, Herrenfahrrad, Chaiselongue, Schuhmachermaschine, 14 Stck. Herrenbeinkleider, Zimmer-Springbrunnen mit elektr. Betrieb, Kopierpresse, Eisenspinde, Schreibmaschine, 1 Hund, größere Anzahl Vasen, Teegläser, Socken und Strümpfe, sowie viele verschiedene andere Gegenstände. 15675

Obige Gegenstände kann man eine Stunde vor der Zwangsversteigerung besichtigen.

Bydgoszcz, den 14. Dezember 1927.

Oddział Egzekucyjny przy Magistracie m. Bydgoszczy.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 14263
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 13-59

Von 4—8 Promenada 3

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska **150** *Danzigerstr.*

Fernruf Nr. 1355.

15147

Ein eleganter Schuh

das beste Weihnachtsgeschenk

in größter Auswahl zu ermäßigten Preisen

bei 15663

Jan Zieliński

Bydgoszcz Gdańska 164 — **Toruń** Szeroka 31

Fotografien zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. 13724

Warnung!

Warne hiermit Jeden, meinem Manne etwas zu borgen, da er nervenkrank ist und ich für nichts aufkomme.

Frau E. Wölter
Dzwierzno Wielkie
pow. Wyrzysk. 15627



Der Weihnachtsverdienst

wird für jeden Geschäftsmann äußerst befriedigend sein, wenn er sich zur Ankündigung passender Weihnachts-Artikel der weitverbreiteten

Deutschen Rundschau

bedient, infolge der großen Verbreitung des Blattes finden die Inserate überall Beachtung.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und empfehle

neue Rumänische Wallnüsse, neue Sicil. Haselnüsse, neue Sultaninen, neue Rosinen, neue Corinthen, neue süße und bittere Mandeln, feinsten Puderzucker, Rosenwasser, sämtliche Oetker-Fabrikate, beste Küchengewürze, Suchard-Chokoladen, Pfefferkuchen von Weese-Thorn, Baumbehang in Chokoladen-Figuren und Zuckerfrüchten, sowie Weihnachts-Kerzen

alles in bester Qualität und zu billigsten Preisen.

Arthur Balzer, Culm a. W.

15580 Telefon 136 — Rynek 13.

Konditoreien und Bäckereien!

die **„GONDA"** Dampf-Schokoladenfabrik

Jagiellońska 11 — Tel. 1782

liefert Ihnen

Kuvertüre und Puderzucker

billig, prompt und in jeder Menge und Qualität.

Praktische Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir wie folgend:

Wintermäntel, Anzüge, Smokings, Winterjoppen, Lederjacken, Kammgarnhosen, Stiefelhosen, Hüte, Mützen, Ledermützen, Sportstrümpfe, Oberhemden in Seide, Popelin, Fular, Zefir u. Perkal, Frack- und Smokinghemden, Nachthemden, Krawatten. Socken in Seide, Wolle, Baumwolle und Zwirn, Lederhandschuhe (gefüttert), Nappa- und Glacéhandschuhe, Woll- und Trikothandschuhe, Hosenträger, Sockenhalter, Steifleinkragen, weiche und Gummikragen, Taschentücher, Seiden- und Wollschals, Spazierstöcke, Regenschirme, Trikotagen, Jaager Leibwäsche, Trikot- u. Wollwesten, Pullovers, seidene Frackwesten und andere Herren-Bedarfs-Artikel

in großer Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen.

Specjalny Magazyn odzieży i artykułów męskich

Stefan Fechner & L. Nowacki

15677 — Właściciel: **Stefan Fechner**

ul. Mostowa Nr. 5 — Bydgoszcz — neben Café Bristol

Frostfreie Auto-Oele

Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert

sowie auch 14860

Ia kältebeständige

Maschinenöle :: Motorenöle

liefert zu billigsten Preisen

Otto Wiese, Bydgoszcz

Tel. 459 — ul. Dworcowa 62 — Tel. 459

Heirat

Weihnachtswunsch!

Landwirt, 28 J., evang., möchte m. ein. evgl. Besitzerstocht. im Alt. von 18—23 J. in Briefwechs. zwecks **Heirat** tret. Off., wenn mögl. m. Bild, u. **Z. 8000** a. d. Gschst. d. Ztg.

Für die Tochter eines Gutsbesitzers, 22 Jahre alt, eleg. Erscheinung, gebildet, mit Barverm. von 60000 Złoty, suche

passende Partie

zwecks Heirat.
Piotr Mrówka,
Bydgoszcz,
Gdanska 24. 7986

Eine evangl. Tischlerwitwe mit eig. Grundstück sucht wieder einen Tischlermeister zwecks **baldig. Heirat** kenn. z. lern. Off. u. **W. 15632** a. d. Gschst. d. Ztg.

Für die Tochter eines Fabrikbesitz., 26 Jahre alt, fesche Erscheinung, gebildet u. musikalisch, besitzt ein größ. Haus und Barvermög., suche

passende Partie

zwecks Heirat.
Piotr Mrówka,
Bydgoszcz,
Gdanska 24. 7986

Reinen Bienenhonig

diesjährig, für Kurzwecke, bester Qualität, versendet per Nachnahme incl. Porto u. Verpackung **brutto** 5 kg zł 15.-, 10 kg zł 27.-, 20 kg zł 53.-. 13443

A. Löwensohn, Tarnopol, Ruska 37.

CIVIL-KASINO

15670 Oekonom: **Gustav Rollauer.**



Heute! Heute!

Frische Blut- u. Leberwurst

eigenen Fabrikats.

Weihnachtswunsch!

Solider strebs. Landwirt, evgl., 34 Jahre alt, 8—10000 zł Vermögen, wünscht Dame zwecks **Einheirat** in Land- oder Gastwirtschaft kennen zu lernen. Auch Damen m. gleich. Vermögen kommen in Frage. Off. möglichst mit Bild, welches auf Wunsch zurückgesandt wird, unter **E. 15668** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. (Ehrensache).

Ein lust. Kleeblatt

möchte mit drei netten jungen Herren zwecks

späterer Heirat

in Briefwechsel treten. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unt. **R. 15587** an die Geschäftsst. d. Ztg. z. richt.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 18. Dezbr.

Abends **8** Uhr:

zum letzten Male zu ermäßigten Preisen:

Die Prinzessin vom Nil.

Ein Spiel in 3 Akten v. Artur Landsberger und Franz Cornelius.

Gesangstexte von Willy Prager.

Musik von Viktor Hollaender.

Eintrittskarten Donnerstag, Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11—1 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 15631

Die Leitung.



Großes Lager in

Milena Zentrifugen

von 35 bis 330 Liter Stundenleistung 14668

Schärfste Entrahmung
Ruhiger Gang
Bequeme Zahlungsbedingungen

Gebrüder Ramme

Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Das Bittglöcklein

will ich wieder läuten zum heiligen Advent. Es gilt den **Jost-Strecker-Anstalten in Bleschen** Pleszew, der Heimat für 180 Heimatlose.

Gaben jeglicher Art nimmt dankbar entgegen

Oswald Jost, Pfarrer.

Geldsendungen werden durch Postscheck erbeten Poznań Nr. 201 327.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Weihnachtswunsch!!!

Wirtschaftsbeamter, 26 J. a., evgl. poln. Staatsbürg., der sich selbständ. gem. hat, wünscht die Bekanntsch. mit einem solid. jung. Mädchen im entsprechend. Alter, das Lust hat, in eine Wirtschaft von ca. 100 Morgen **einzuheiraten.** Es kommen nur Damen in Frage, die ernste Absicht. zu bald. Heirat haben. Bild w. erwünscht, jedoch auf Wunsch zurückgesandt. Offerten unter **F. 15673** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Waagen

jeder Art, Größe und Tragkraft für Landwirtschaft und Industrie

fabriziert 15091

Paul Kahn, Waagenfabrik

Gegr. 1900. **Leszno** (Wlkp.) Tel. 213.

Umbauten und Reparaturen an bestehenden Waagen werd. sachgemäß u. eichfähig hergestellt

---

Besuchen Sie Dworcowa 87 Ecke Gammstr

Gastronomia

„Das Haus der guten Küche"
Telefon 841

Mittagstisch von 12-4 Uhr.

Täglich wechselnde Spezialgerichte zu niedrigen Preisen. 13512

Konzentration des polnischen Ueberseehandels auf Danzig und Gdingen.

I.

Der Außenhandel über deutsche Häfen und Danzig.

Dem eigentlichen Thema dieses Aufsatzes sei der Vollständigkeit halber eine kurze Vorbemerkung über die Polen erteilte ausländische Anleihe vorausgeschickt: Die Anleihe bedeutet eine Kapitulation Polens vor dem ausländischen Kapital, die in den weitgehenden politischen und finanziellen Vollmachten des sogenannten amerikanischen „Finanzbeobachters" ihren Ausdruck findet. Das hindert aber nicht, daß tatsächlich durch die Anleihe die Grundlagen zu einer bevorstehenden Stabilisierung der Gesamtwirtschaft gegeben sind und daß gerade die Gegenwart des Finanzbeobachters eine zielbewußtere und nicht mehr so utopische Inangriffnahme der Stabilisierungsarbeiten gewährleistet.

Von dieser Tatsache ausgehend gewinnt die Frage des polnischen Transportwesens und der Neuschaffung von Exportstraßen für die mitteleuropäische Wirtschaft erhöhte Bedeutung, da die Anleihe ja im wesentlichen nicht wie alle anderen Polen bisher gewährten Auslandsanleihen zu Budget- und Rüstungszwecken, sondern zur Hebung der Wirtschaft verwandt werden soll.

An der Frage, welche Wege die Aus- und Einfuhr eines wirtschaftlich stabilisierten Polens nehmen wird, sind ganz besonders auch die Hauptverkehrsadern Ostdeutschlands und die deutschen Häfen Königsberg, Stettin, Hamburg und Bremen interessiert. Polen beabsichtigt, seinen gesamten überseeischen Handel mehr und mehr über eigene Häfen, d. h. Danzig und Gdingen, zu leiten. Gdingen spielt zurzeit im polnischen Überseehandel noch keine bedeutende Rolle, auf die Pläne für die Erweiterung seines Hafens wird später näher eingegangen. Welchen Umfang der Handelsverkehr über Danzig seit dem Bestehen Polens hatte, erläutert folgende Tabelle:

Ausfuhr in Tonnen:

Jahr	insgesamt	davon üb. Danzig	der Danziger Anteil in % der Gesamtzahl
1920	620 315	138 246	22,3
1921	2 028 044	378 925	18,6
1922	9 141 597	504 411	5,5
1923	17 647 738	1 062 864	6,2
1924	15 739 829	1 636 485	10,4
1925	13 602 708	2 031 969	15,0
1926	22 303 935	5 659 605	25,4

Einfuhr in Tonnen:

Jahr	insgesamt	davon üb. Danzig	der Danziger Anteil in % der Gesamtzahl
1920	3 529 811	1 700 000	48,2
1921	4 845 046	1 026 420	21,2
1922	4 125 922	466 287	11,3
1923	3 194 207	654 929	20,5
1924	2 413 508	738 072	30,5
1925	3 410 737	690 778	20,3
1926	2 438 490	640 696	26,3

Die hohen Einfuhrziffern der Jahre 1920 und 1921 sind auf den Bolschewistenkrieg und seine Folgen zurückzuführen. Im Jahre 1926 nahm der Handel über Danzig, forciert durch Tarifbegünstigungen, bereits etwa ¼ des polnischen Gesamtaußenhandels ein. Man hofft, in diesem Jahre auf einen Warenverkehr von 8 Millionen Tonnen in Danzig und 1 Million Tonnen in Gdingen zu kommen. Tatsächlich sind in diesem Jahre bis zum 1. Oktober annähernd 7 Millionen Tonnen durch Danzig und Gdingen gegangen, was bei einem Außenhandelsumsatz von annähernd 19 Millionen in Januar—September d. J. etwa 37 Prozent des polnischen Warenumsatzes mit dem Ausland darstellt.

Mit diesem Ergebnis ist die polnische Regierung noch längst nicht zufrieden. Der Import von schwedischen Erzen ging bis zum Jahre 1926 noch ausschließlich über Stettin, der von Baumwolle, Wolle, Jute, Kolonialwaren usw. über Hamburg, Stettin und Bremen. Auch der polnische Export wird, da die Danziger und Gdinger Hafenanlagen den polnischen Überseehandel noch längst nicht ganz bewältigen können, zum Teil über deutsche Häfen geleitet. Holz und Kohle gingen in großen Mengen über Stettin und Hamburg. Während des englischen Kohlenstreiks Mai bis Dezember 1926 gingen insgesamt 2 094 000 Tonnen Kohle über deutsche Häfen und 2 263 000 über Danzig. Wenn dieser Zeitabschnitt auch einen Ausnahmezustand darstellt, so hat sich doch der polnische Export über Stettin, Königsberg und Hamburg stets auf einer beträchtlichen Höhe gehalten. Mit allen Mitteln versucht nun die polnische Regierung, den bisher über deutsche Häfen gehenden polnischen Außenhandel ausschließlich auf Danzig und Gdingen zu konzentrieren. Die hierzu ergriffenen Maßnahmen werden zusammen mit noch der Ausführung harrenden Projekten in den nachfolgenden Abschnitten behandelt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Handel mit landwirtschaftlichen Produkten in Pommerellen.

Im pommerellischen Getreidegeschäft ist die Lage seit einem Monat recht schwierig. Dazu trägt in erster Linie der Bargeldmangel mit bei — der es den Firmen unmöglich macht, Vorräte aufzukaufen — sowie die verhältnismäßig hohen Preise und das unnormale Verhältnis der Getreidepreise zu den Preisen für Futtermittel (Kuchen, Kleie), wie es durch die kürzlich erfolgte Erlaubnis für den Export von Kleie geschaffen wurde. Der Export von Kleie nach Deutschland verursachte eine Verteuerung dieses Artikels im Inlande. Deshalb kaufen die Landwirte zum großen Teil keine Kleie zu Futterzwecken, sondern füttern mit Getreide, dessen Preis etwa dem Kleiepreis entspricht. Natürlich bleibt dies nicht ohne Einfluß auf die Preise für Milchprodukte.

Die Nachfrage nach Roggen ist seit Beginn der diesjährigen Getreidesaison recht stark, dagegen erheblich schwächer die nach Weizen, der in großen Mengen aus Deutschland eingeführt wird.

Der Handel mit Hafer und Gerste ist schwach. Gerste der diesjährigen Ernte eignet sich nicht zu Brauzwecken und wird hauptsächlich zu Futterzwecken verwendet. Der Export von Gerste ist der tschechischen Konkurrenz wegen minimal.

Beim Kartoffelhandel zeigen die Preise anhaltende Tendenz bei ruhigem Geschäft. Besondere Nachfrage herrscht nach gelbfleischigen Kartoffelsorten. Gesucht werden auch Fabrikkartoffeln.

Der Handel mit künstlichem Dünger ist dank der vorteilhaften Getreidepreise und der erträglichen Kreditbedingungen bedeutend lebhafter, als im vorjährigen Herbst. Gegenwärtig sind bereits erhebliche Abschlüsse für den Frühjahrsbedarf getätigt.

Die Weichsel in Gegenwart und Zukunft. Beim Druck des zweiten Abschnittes dieses Artikels in Nr. 285 unserer Zeitung ist ein technischer Fehler unterlaufen, der zu Irrtümern Anlaß geben kann. Der Text von dem mit den Worten „Dazu sind die Hafenverhältnisse der Uferstädte . . ." usw. beginnenden Absatz an bis zum Schluß des 2. Teiles des Artikels gehört hinter die Tabelle des Getreideverkehrs Polens mit Deutschland, während der mit „Danzig ist dadurch der erste Holzexportplatz Europas geworden." beginnende Teil an die Tabelle über den Holzverkehr im Danziger Hafen anzuschließen ist.

Änderungen in der Bilanz der Bank Polski. Am 10. d. M. wies die Bilanz der Bank Polski für die erste Dezemberdekade folgende Änderungen in Millionen Zloty auf: Der Vorrat an Edelmetallen, Valuten und Devisen (Deckung des Notenumlaufes) wuchs um 15,7 auf 1177,4; der Banknotenumlauf und die sofort zahlbaren Verpflichtungen vergrößerten sich um 23,3 auf 1606,7 (davon 948,3 Banknotenumlauf), das Wechselportefeuille vergrößerte sich um 3,5 auf 434,4; die Darlehen auf Pfandsicherungen vergrößerten sich um 1,7 auf 35,9.

Sinkender Kurs der polnischen Anleihen auf der Newyorker Börse. Bis September dieses Jahres hatten die Kurse der polnischen staatlichen Anleihen an der Newyorker Börse eine ständige Aufwertungsbewegung erfahren. Seit September ist jedoch eine Abschwächung eingetreten. Die achtprozentige Dollaranleihe 1925 hat nach einem vorübergehenden Kursverlust von 0,46 Prozent ihren Septemberstand mit 99,50 wieder erreicht. Die sechsprozentige Dollaranleihe 1920 jedoch hat einen erheblichen Kursverlust zu verzeichnen und ist von 84,22 im Septemberdurchschnitt auf 81,63 Ende November (Durchschnitt 21.—26. 11.) gesunken. Auch die im Oktober erhaltene Stabilisierungsanleihe hat eine leichte Abschwächung von 92,06 auf 91,75 erfahren. Die deutschen Anleihen haben ebenfalls eine teilweise recht starke Abschwächung erfahren, stehen aber trotzdem im allgemeinen viel höher im Kurse, als die polnischen. Am 19. November notierten: Dawes-Anleihe 105,25, die 7proz. Staats- und Kommunalanleihe 100,47, die 6½proz. Staats- und Kommunalanleihe 95,50, die 7proz. Industrieanleihe 100,06, die 6½proz. Industrieanleihe 93,87. Die einzige 8proz. polnische Dollaranleihe 1925 kann sich also an Kurswert mit einem Teil der deutschen Anleihen messen.

Der Breslauer Flachsmarkt war diesmal auf einen Tag beschränkt (12. Dezember), während in früheren Jahren der 1. Tag für deutsche, und der 2. für ausländische Flächse vorbehalten war. Zum Angebot kamen ca. 9000 Zentner schlesische Dominialflächse und Flächse von deutschen Röstanstalten, gegenüber ca. 8000 Zentner im Vorjahr, während die Muster gegenüber den vorjährigen kaum eine Veränderung zeigten und im allgemeinen Mittelqualität hatten. Die Forderungen bewegten sich zwischen 1,80 und 2,40 RM. (im Vj. 1—1,80) je Kg. Geschäfte kamen auf der Basis von 1,40 bis 2,30 (für allerbeste Tauröste-Qualität) zustande. — Was den Markt für ausländische Flächse angeht, so waren sowohl westliche wie östliche Provenienzen wieder reichlich angeboten. Die Qualität der Westflächse fiel gegen das Vorjahr erheblich geringer aus, während die der Ostflächse an die vorjährigen Qualitäten bei den hohen Marken ziemlich heranreichte. Auch diesmal scheinen die geringeren Marken stark zu überwiegen. Während im vorigen Winter immerhin noch einige Geschäfte abgeschlossen werden konnten, obwohl auch damals schon die Zurückhaltung der Spinner recht groß war, ist es diesmal trotz des sehr starken Marktbesuches fast zu gar keinen Umsätzen in ausländischen Flächsen gekommen. Man hält die Flachspreise im Verhältnis zu den Baumwollpreisen immer noch für viel zu hoch und kritisiert namentlich die Preispolitik der Flachsmonolländer, die auf die Verhältnisse der europäischen Leinenindustrie keine Rücksicht nimmt.

Neue Ermäßigungen der polnischen Kohlenexporttarife. Nach einem Beschluß des Wirtschaftsausschusses des polnischen Ministerrates soll der Tarif für den Kohlentransport nach Danzig mit Wirkung vom 15. Dezember um weitere 50 Groschen je To. herabgesetzt werden. — In Ergänzung des direkten polnisch-österreichischer Kohlentarifs soll (lt. „Nowa Reforma") für den Export polnischen Koks nach Österreich am 1. Januar ein Sondertarif eingeführt werden. (Der polnische Koksexport war bisher nicht sehr bedeutend und belief sich in den ersten 10 Monaten dieses Jahres auf nur 99 165 To., gegen 93 196 To. in der Vergleichszeit des Vorjahres.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. Dezember auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 14. Dezbr. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London*) 43,63 — 43,41, Newyork 8,96, 8,92 — 8,88, Paris 35,11½, 35,20 — 35,03, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 172,19, 172,62 — 171,76, Stockholm 240,73, 241,35 — 240,15, Wien —, Italien 48,38½, 48,50½ — 48,26½.

*) Transaktion London 43,52—43,52½ -42,52.

Der Zloty am 14. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,38 bis 57,52, bar 57,41—57,56, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,90—47,10, Posen 46,90—47,10, bar 46,725—47,125, Riga: Ueberweisung 61, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Zürich: Ueberweisung 58,10, Budapest bar 63,85 bis 64,15.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,002 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,38 Gd., 57,52 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,41 Gd. 57,55 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 14. Dezember Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.788	1.792	1.790	1.194
—	Kanada . . 1 Dollar	4.177	4.185	4.178	4.186
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.92[illegible]	1.926	1.923	1.923
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.94	20.98	20.95	20 473
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.172	2.176	2.171	2.175
4,5%	London 1 Pfd. Ster.	20.415	20.455	20.433	20.99
3,5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1815	4.1895	4.1835	4.1915
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5005	0.50[illegible]5	0.499	0.501
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.32[illegible]	4.334	4.326	4 334
4,5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.03	169.37	169.27	169.61
10%	Athen	5.644	5.656	5.594	5.606
4,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.50	58.62	58.54	58.66
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.64	81.80	81.7[illegible]	81.86
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.527	10.547	10.535	10.552
7%	Italien . . . 100 Lira	22.71	22.75	22.71	22.75
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.365	7.379	7.371	7.385
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.20	112.42	112.30	112.52
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.68	20.72	20.68	20.72
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.29	111.51	111.36	111.57
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.46	16.50	16.47	16.51
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.392	12.412	12.4[illegible]	12.42
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.765	80.925	80.79	80.95
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.024	3.030
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.15	70.79	69.65	69.79
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.86	113.03	112.91	113.13
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.00	59.12	58.98	59.10
6%	Budapest . . . Pengö	7[illegible].16	73.30	73.22	73.36
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.90	47.10	46.90	47.10

Züricher Börse vom 14. Dezember. Amtlich. Warschau 58,10, Newyork 5,1770, London 25,27⅞, Wien 73,02½, Italien 28,08, Belgien 72,45, Budapest 90,60, Helsingfors 13,05, Sofia 3,74½, Holland 209,37½, Oslo 137,75, Kopenhagen 139,00, Stockholm 139,80, Spanien 86,80, Buenos Aires 2,21½, Tokio 2,38, Bukarest 3,20, Athen 6,87½, Berlin 123,68, Belgrad 9,12, Konstantinopel 2,68¼, Paris 20,38½, Prag 15,34.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,324 Zl., 100 franz. Franken 34,96 Zl., 100 Schweizer Franken 171,417 Zl., 100 deutsche Mark 211,696 Zl., 100 Danziger Gulden 173,004 Zl., tschech. Krone 26,298 Zl., österr. Schilling 125,15 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. Dezember. Fest verzinsliche Werte: 5proz. Prämien-Dollaranleihe 65,00, 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 52,50. 8proz. Oblig. der Stadt Posen 91,50. Tendenz: schwach — Industrieaktien: Bank Kw. Pot. 92,00. Herzfeld-Viktorius 55,00. Mlyn Ziem. 2,80. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 13. Dezember. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 46,00—47,50 Zloty, Roggen 38,00—39,50 Zloty, Futtergerste 33,00—35,00 Zloty, Braugerste 40,00 41,00 Zloty, Felderbsen 45—50 Zloty, Viktoriaerbsen 65—85 Zloty, Hafer 32,50—34,25 Zloty, Fabrikkartoffeln —,— Zloty, Speisekartoffeln —,— Zloty, Kartoffelflocken —,— Zloty, Weizenmehl 70% —,— Zloty, do. 65% —,— Zloty, Roggenmehl 70% —,— Zloty, Weizenkleie 28,00 Zloty, Roggenkleie 29,00 Zloty franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 13. Dezbr. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 260—300, Weißklee 180—250, Schwedenklee 300—320, Gelbklee 150—170, Gelbklee in Kappen 75—85, Inkarnatklee 140—160, Wundklee 220—240, Raygras 80—100, Timothee 46—52, Winterwicken 80—90, Sommerwicken 35—37, Peluschken 35—36, Serradella 20—21, Viktoria-Erbsen 80—90, Felderbsen 48—52, grüne Erbsen 58—68, Senf 60—65, Rübsen 65—70, Raps 60—65, Leinsamen 72—80, Hanf —, Weißmohn 130—150, Blaumohn 100—120, gelbe Lupinen 20—22, blaue Lupinen 20—21, Hirse 40—42, Buchweizen 36—40.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski,** Thorn, vom 13. Dezbr. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm:

Rotklee 225—300, Weißklee 160—250, Schwedenklee 300—330, Gelbklee 170—180, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee 140—150, Wundklee 200—230, Reygras hies. Prod. 90—100, Tymothe 45—50, Serradella 20—23, Sommerwicken reine 35—36, Winterwicken 80—90, Peluschken 34—35, gr. Erbsen 60—65, Pferdebohnen 36—40, Gelbsenf 60—63, Raps 60—65, Rübsen 66—68, Saatlupinen, blaue 18—20, Saatlupinen, gelbe 20—23, Leinsaat 78—83, Viktoriaerbsen 75—85, Felderbsen 46—48, Hanf 60—75, Blaumohn 100—130, Weißmohn 140—150, Buchweizen 30—40, Hirse 40—50, Mais „Pferdezahn" —,—, do. rumänischer 39—40.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen	46.50—47.50	Roggenkleie . . .	28.00—29.00
		Rübsen	61.00—68.00
Roggen (Richt.-Pr.) .	38.50—39.50	Eßkartoffeln . . .	—.—
Roggenmehl (65%) .	57.00	Fabrikkartoffeln 16°	—.—
Roggenmehl (70%) .	55.50	Felderbsen	48.00—53.00
Weizenmehl 65% .	67.00—71.00	Folgererbsen . . .	58.00—68.00
Braugerste	39.50—41.00	Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00
Marktgerste . . .	33.00—35.00	Stroh, gepr. . . .	3.05
Hafer	32.50—34.25	Heu, lose	5.50
Weizenkleie . . .	27.50—28.50		

Tendenz: schwach. Der Bargeldmangel hindert den Umsatz.

Weizen, Roggen und Weizenmehl (65%) und Roggenmehl 70%) schwach, Braugerste und Hafer ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 14. Dezbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%), in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 91,50—100,50, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 80,50—81,50.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 13. Dezember. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 610 Rinder 2126 Schweine, 400 Kälber, 210 Schafe, zusammen 3356 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—. junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 160 - 166, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht 150 vollfl., jüngere 136—140, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 116—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—. vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 160—170, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—148, mäßig genährte Kühe und Färsen 118—126, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 160 - 166, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 148—152, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 140 bis 144, minderwertige Säuger 124—130.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140—150, ältere Masthammel, mäß. Mastlämmer u. gut genährte, junge Schafe 124—130, mäß. genährte Hammel u. Schafe 112—120.

Weideschafe: Mastlämmer —,—. minderw. Lämmer u. Schafe —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 204 bis 206, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 194—200, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 184—190, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 174—180, Sauen u. späte Kastrate 150—180.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 13. Dezemb. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Ochsen: Vollfleischige jüngere 45—47, fleischige ——. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 46—48, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38—42, fleischige 30—34. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 46—48, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 34—38, fleischige 23—26, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 49—52, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts —.—, vollfleischige 41—45, fleischige 30 36. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Beste Mast- u. Saugkälber 76—80, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—70, geringe Kälber 30—40. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weide- und Stallmast 40—42, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 32—35, fleischiges Schafvieh 24—28. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 63—65, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht 60—62, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 57—59, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 52—56, Sauen ——.

Auftrieb: 16 Ochsen, 58 Bullen, 171 Kühe, zus. 245 Stück Rinder, 79 Kälber, 279 Schafe, 1373 Schweine,

Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schafe geräumt, Schweine langsam.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtl. Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 14. Dezember. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1387 Rinder (darunter 294 Ochsen, 366 Bullen, 727 Kühe und Färsen), 2854 Kälber, 3533 Schafe, — Ziegen, 15 403 Schweine und 59 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 61—63, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 55—58, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 48—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 56—57, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 53—55, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 49—51, d) gering genährte 45—48. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 46—49, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 33—42, c) fleischige 25—30, d) gering genährte 20—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 57—59 b) vollfleischige 50—54, c) fleisch. 42—46, Fresser: 38—49.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—88, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 58—70, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 42—55.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,— 2. Stallmast 58—63, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 45—55, c) fleischiges Schafvieh 36—44, d) gering genährtes Schafvieh 32.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfleisch. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 58—60, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 55—58, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd 52—55, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 48—51, f) vollfl. unter 120 Pfd —,—, g) Sauen 50—51. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, für Kälber und Schafe ruhig, bei Schweinen ziemlich ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 14. Dezember:

Krakau	2,54 — (2,54)	Graudenz	0,29 + (0,34)
Zawichost	0,98 + (1,10)	Kurzebrak	0,50 + (0,57)
Warschau	1,[illegible]5 + (—)	Montau	0,14 — (0,18)
Plock	2,13 + (1,20)	Pieckel	0,32 — (0,32)
Thorn	0,30 + (0,28)	Dirschau	0,60 — (0,63)
Fordon	0,37 + (0,42)	Einlage	3,20 + (1,98)
Culm	0,34 + (0,36)	Schiewenhorst . .	2,41 + (2,20)

Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eisbericht vom 14. Dezember:

Von km 684—711 Eisversetzung, von km 711—849 vereinzelte Schollen, von km 849 bis zur Mündung Eistreiben in ⅛ Strombreite.

Sämtliche Eisbrecher liegen in Einlage.

Ein Stadtrat wegen Stromdiebstahls vor Gericht.

Bromberg, den 15. Dezember.

Vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts begann am gestrigen Mittwoch ein interessanter Prozeß. Folgende Personen hatten sich zu verantworten: Wilhelm Gromczyk, Gutsbesitzer und früherer Stadtrat in Inowrocław, Fr. Bocian, früherer Direktor des Elektrizitätswerks Inowrocław, sowie der frühere Stadtverordnete Thomas Kobuszewski, ebenfalls aus Inowrocław. Die Verhandlung führt Bezirksrichter Otowski, die Anklage vertritt Staatsanwalt Pawlowski; als Verteidiger fungieren die Rechtsanwälte Dr. Rosner aus Posen und Dr. Typrowicz von hier. Es sind 30 Zeugen und zwei Sachverständige hinzugezogen. Der Angeklagte G. ist beschuldigt, während eines Zeitraumes von neun Jahren elektrischen Strom zu Leucht- und Kraftzwecken im Gesamtwerte von 58 075 zł gestohlen zu haben, ferner soll er mit K. zusammen Plomben eines Zählers gefälscht und den Strom außerhalb des Zählers herumgeleitet haben. K. und B. sind der Beihilfe beschuldigt, wobei der Angeklagte B. den anderen mit fachmännischen Ratschlägen zur Seite gestanden haben soll.

Die Vernehmung der Angeklagten.

Gromczyk erklärt, keinen Strom gestohlen und niemanden hierzu beauftragt zu haben. Er zahlte monatlich bis 50 zł für Stromverbrauch und will noch nie am Zähler manipuliert haben. Mit dem Angeklagten K. will er nie etwas zu tun gehabt haben, sondern ihn nur als früheren Stadtverordneten kennen. Seine Wohnung besteht aus neun Zimmern, von denen er nur eins bewohne. In Wohnung, Mühle und Stall befinden sich im ganzen 15 Flammen, die aber selten gleichzeitig brannten. Aus politischen Gründen habe er in Inowrocław viele Feinde, er gehörte früher der nationalen Arbeiterpartei an, aus der er später austrat. — Bocian ist von Beruf Schlosser und wurde später Direktor des Elektrizitätswerks. Im Werk fand er eine große Unordnung vor, die — nach seiner Ansicht! — aus deutscher Zeit herrührte (!). Er wisse überhaupt nicht, weswegen er angeklagt sei (!). Er ist ebenfalls Mitglied des Magistrats und wohnte früher bei G., dessen Freund er sei. — Kobuszewski erklärt folgendes: Als Stadtverordneter kannte er G. nur aus dem Stadtparlament her, sonst hatte er mit diesem nichts zu tun. Er habe ebenfalls aus politischen Gründen Feinde und wisse nicht, wofür er sich seit einem Jahr in Haft befinde.

Die Beweisaufnahme.

Zeuge Kujawa, Kontrolleur des Elektrizitätswerks, sagte aus: Er kontrollierte öfter bei G. die Zähler. Bei der letzten Revision am 29. Januar d. J. waren die zwei Plomben im Zähler gefälscht. Die gefälschten Plomben bewirkten, daß der Strom nicht durch den Zähler ging. — Obermonteur Zieliński: Schon seit 1920 war Verdacht, daß bei G. Unregelmäßigkeiten vorkamen, deshalb wurden oft Revisionen vorgenommen. Zuletzt führten mehrere Beamte, darunter ein Polizeibeamter, eine Kontrolle durch. Man fand zwei neue gefälschte Plomben und einen Verbindungszähler. Der Zeuge Kujawa fügt hinzu, daß er schon im Jahre 1918 als Lehrling den Stand der Zähler aufzunehmen hatte und dabei bei dem G. stets auf Widerstand stieß. Entweder hatte G. nicht den Schlüssel, oder er gab andere Ausflüchte an. Dann traktierte G. ihn mit Schnäpsen, nahm ihn öfter in ein Restaurant mit, so daß er erst später die Zähler ablesen konnte. — Sroczyński, Direktor des Werkes: Da die Unregelmäßigkeiten bei Gromczyk auffielen, wollte er ebenfalls Kontrollen durchführen. G. erlaubte es in seiner Eigenschaft als Stadtrat aber nicht. Zuletzt wurde aber die Kontrolle unter großen Schwierigkeiten durchgeführt. Es wurde festgestellt, daß G. die Diebstähle bereits seit dem Jahre 1917 verübte; der Gesamtschaden wurde auf 210 000 Złoty berechnet. Bei G. wurde viel Strom verbraucht, es brannten in seiner Wohnung bis 30 Lampen, Hof, Stall, Nebengebäude und Mühle waren ebenfalls an das Stromnetz angeschlossen. — Monteur Bernacki: Er war Kassierer des Werkes; als er bei G. vorsprach, berief er sich immer auf seine Eigenschaft als Stadtrat und befahl ihm, weniger zu notieren, als es in Wirklichkeit war, „denn das übrige habe noch Zeit." Als er dann eines Tages dem „Herrn Stadtrat" ins Gesicht sagte, daß „der Herr Stadtrat" Strom stehle, wurde er wegen Beleidigung aus dem Dienst entlassen!

Gegen 8 Uhr abends wird die Verhandlung abgebrochen und am heutigen Donnerstag fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa weiterhin Frostwetter mit geringen Schneefällen und zeitweiser Aufheiterung an.

Ein großer Komet kommt in Sicht.

Neue Kometen werden jetzt Jahr für Jahr entdeckt, und zwar nicht gerade wenige; im Durchschnitt wohl jeden Monat einer. Die meisten davon sehen aber recht unscheinbar aus und sind nur im Fernrohr, vielleicht sogar nur photographisch wahrnehmbar. Der letzte große Komet, der bei uns auch dem unbewaffneten Auge sehr hell und auffällig war, erschien im Jahre 1910. Nun telegraphiert die Sternwarte Melbourne, daß dort der Astronom J. F. Skjellerup im Sternbilde Norma, 36 Grad vom Südpol des Himmels entfernt, einen neuen, lichtstarken Haarstern entdeckt hat, der wie ein Stern zweiter bis dritter Größe leuchtet, also etwa so, wie die bekannten hellen Sterne im großen Bären. Zudem besitzt dieser Komet einen ziemlich deutlichen Schweif von drei Grad Länge, d. i. sechsmal so viel wie der Sonnendurchmesser. Die neue Himmelszierde bewegt sich schnell nach Nordosten, man kann daher annehmen, daß auch wir ihn bald zu sehen bekommen.

Es ist nun ziemlich wahrscheinlich, daß dieser Komet gar nicht so ganz neu ist, wie man zuerst denken könnte; man vermutet vielmehr mit ziemlich guten Gründen, daß dieser Haarstern uns schon einmal vor vielen Jahren besucht hat, nämlich 1846. Damals wurde er von dem Astronomen de Vico aufgefunden und trägt seitdem dessen Namen.

Seit 1920 erwartete man auf den südlichen Sternwarten die Wiederkehr dieses seltenen Gastes, doch alles Suchen war bisher vergeblich. Es ist aber zu sagen, daß die Umlaufszeit von periodisch wiederkehrenden Kometen aus einer einzigen Erscheinung, besonders wenn sie soweit von der Sonne sich entfernen, wie dieser, nur sehr unsicher bestimmt werden kann. Zudem hat sich inzwischen kein Astronom gefunden, der die störenden Wirkungen unserer großen Planeten, die sie seit 1846 auf den Kometen de Vico ausgeübt haben, zu berechnen unternommen hätte. Man kann also einstweilen

gar nicht genau sagen, wo der de Vico-Komet eigentlich jetzt stehen müßte, und diese Unsicherheit wird dadurch scheinbar noch sehr übertrieben, daß er der Erde nun so nahesteht. Wenn nun trotzdem die Rechnung auf Grund der Erscheinung von 1846 — von der Umlaufszeit abgesehen — bis auf ein paar Grad mit dem Orte des neuen Melbourner Haarsterns übereinstimmt, so kann man wohl die Identität mit dem de Vico-Kometen annehmen. Das Nähere werden die weiteren Beobachtungen bald ergeben.

Wenn es wirklich wieder der Haarstern von 1846 ist, so würde der neue Komet in wenigen Tagen in seine größte Sonnennähe kommen, dann etwa auch, den Himmelsäquator passierend, auf unsere nördliche Himmelshälfte übergehen und zu hoher nördlicher Stellung aufsteigen.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,44 Meter, bei Thorn + 0,40 Meter.

§ **Achtung Wähler!** Der Magistrat bittet uns, folgendes mitzuteilen: „Wir machen darauf aufmerksam, daß es höchste Zeit ist, die Hauslisten und Formulare für Wahlzwecke abzuliefern. Formulare können, falls sie die Hauswirte nicht ausgehändigt haben, im Rathaus, Zimmer 5, oder im Wahlbüro, Schulstr. 6, abgeholt werden. Die Formulare müssen genau ausgefüllt, auf der Rückseite mit der Adresse des Ausstellers versehen und im Rathaus oder Wahlbüro abgegeben werden. Es liegt im Interesse der Wähler selbst, dafür zu sorgen, daß die Listen richtig ausgefüllt und bald abgeliefert werden, da nur auf diese Weise die Bürgschaft gegeben ist, daß die Wählerlisten vollständig sind und spätere umständliche Reklamationen hinfällig werden.

§ **Die Krankenhäuser und Kliniken** müssen auf Grund einer Polizeiverordnung, deren Nichtbefolgung Strafen bis zu 30 zł oder 3 Tagen Arrest nach sich zieht, jeden Abend um 7.30 Uhr mündlich oder telephonisch der Rettungsstation bei der Feuerwehr die Zahl der belegten und freien Betten angeben.

§ **Verpackt die Weihnachtspakete gut!** Dem Publikum wird in der Weihnachtszeit besonders dringend empfohlen, Postpakete nicht nur rechtzeitig zu versenden, sondern auch gut zu verpacken. Oft werden schwere und umfangreiche Sendungen, die eine Verpackung in Kisten, Körben oder Säcken erfordern, in Behältnissen aus dünner Pappe oder gar nur in Packpapier eingehüllt zur Post eingeliefert. Solche Mängel erschweren nicht allein den Postbetrieb, sondern schädigen auch Absender und Empfänger. Denn schlecht verpackte Pakete sind dem während der Beförderung unvermeidlichen Druck und Stoß nicht gewachsen und erleiden häufig Beschädigungen. Im eigenen Interesse des Publikums liegt es, die Verpackung der Pakete entsprechend der Beförderungsstrecke, dem Umfang der Sendung und der Beschaffenheit des Inhalts haltbar und sichernd einzurichten. Ebenso wichtig ist es, daß die Absender die Pakete mit einer deutlichen, vollständigen und haltbaren Aufschrift versehen. Auch hiergegen wird nur zu oft gefehlt. Die Aufschrift haftet nicht genügend auf dem Verpackungsstoff, fällt insbesondere bei Sendungen in Leinen, Wachstuch, Ölpapier, bei Körben, Koffern usw. unterwegs ab und die Pakete lassen sich nicht unterbringen und sind für Absender und Empfänger verloren. Die Anbringung einer genauen Aufschrift im Innern des Pakets erhöht die Sicherheit der Ankunft wesentlich und sollte nicht versäumt werden.

§ **Das Adventsfest des Freundinnenvereins**, das am Montag im Zivilkasino begangen wurde, gestaltete sich, dank den Bemühungen der Vorstandsdamen mit der Vorsitzenden Frau Witte an der Spitze und der Mitwirkung von mehreren geschätzten Kräften auf dem Gebiete der Kunst, zu einer ganz besonders eindrucksvollen Feier, die mehr als 200 Freundinnen und viele Gäste angelockt hatte. Tannengrün und zahlreiche brennende Kerzen verliehen dem Saal das symbolische Gepräge. Die Vorsitzende eröffnete das Fest mit einer Ansprache, in der sie, auf die Ziele des Vereins eingehend, betonte, daß man nicht allein in den Zusammenkünften deutsche Art und deutsches Wesen pflege, sondern nach Maßgabe der Kräfte auch dort „den Mann stehe", wo es gilt, die Not zu lindern. Gerade in dieser Beziehung habe der Verein sein Möglichstes getan und die wahre Freundschaft bewiesen. Superintendent Aßmann fand in seiner Rede über die Aufgaben der heutigen Zeit warme Worte der Anerkennung für die Betätigung der Frau im Haushalt und im öffentlichen Leben. Dieser offizielle Teil wurde dann abgelöst durch gemeinschaftliche Weihnachtslieder, mehrere Violinsoli des Herrn Beetz, die mit der von ihm gewohnten Exaktheit zum Vortrag gebracht wurden, und einige auf das Fest bezügliche Gesangsvorträge von Frau Kolloch-Reeck, deren Stimme nach der letzten Indisposition sehr gewonnen hat. Das Organ ist klangrein und wohlklingend und die Vortragsart läßt nichts zu wünschen übrig. Der rauschende Beifall veranlaßte die beiden Künstler zu wiederholten Zugaben. Die Freundinnen blieben diesmal länger als sonst zusammen, ein Beweis, daß das Gebotene große Befriedigung und eine rechte Feststimmung hervorgezaubert hatte.

§ **Wer ist der Eigentümer?** Einem Diebe wurde ein großer Lederkoffer mit braunem Segeltuchbezug abgenommen. Der rechtmäßige Besitzer kann ihn von der Kriminalpolizei, Regierungsgebäude, Wilhelmstraße 21, Zimmer 35, abholen.

*

Vereine, Veranstaltungen zc.

* * *

* **Obornik**, 14. Dezember. Eine entsetzliche Mordtat ereignete sich im Dorfe Boruszyn hiesigen Kreises. Zwischen den Kosickischen Eheleuten herrschten seit langem Unstimmigkeiten. Am Sonntag morgen begann die Ehefrau einen Streit, in den sich auch ihre Mutter, Frau Dobski, einmischte. Da sich K. von seiner Schwiegermutter mit einer Heugabel in unzweideutiger Weise bedroht sah, schlug er seiner Frau mit einem Hammer vor den Kopf, worauf er seiner Schwiegermutter die Hirnschale einschlug. Auf das Schreien der sterbenden Frauen kam der Schwiegervater herbei, den das gleiche Los ereilte. Von Reue ergriffen, eilte Kosicki zur Beichte, um sich dann der Polizei zu stellen.

* **Wongrowitz** (Wągrówiec), 14. Dezember. Ein Überfall auf einen Kraftwagen. Als am Sonnabend gegen 9½ Uhr ein Kraftwagen der Posener Firma Furmentum auf der Fahrt von Exin nach Posen in die Stadt Wongrowitz einfuhr, stellten sich dem mit drei Personen besetzten Kraftwagen in der Exiner Straße plötzlich mehrere jugendliche Burschen entgegen. Einer von ihnen schlug mit einem Knüppel auf den Chauffeur Adam Mańczak ein und verletzte ihn am rechten Auge so erheblich, daß er in ärztliche Behandlung geschafft werden mußte. Glücklicherweise verlor er im Augenblick des Überfalls die Geistesgegenwart nicht, da er sonst unter Umständen die Gewalt über den Wagen verloren hätte, was eine schwere Gefahr für die Insassen hätte hervorrufen können. Die Polizei, der sofort Anzeige von dem skandalösen Vorfall erstattet wurde, hat den Täter und mehrere seiner Komplizen festgestellt, so daß eine hoffentlich recht exemplarische Bestrafung der rohen Patrone die Folge sein dürfte.

* **Wreschen** (Września), 14. Dezember. Ein tödlicher Unfall ereignete sich beim Wirt Bronisław Przybyłowicz in Osowo. Der an epileptischen Anfällen leidende Arbeiter Ignac Jańczak bekam wieder einen Anfall und fiel mit dem Hinterkopf auf den Hebel einer in der Scheune stehenden Wage, wobei der hölzerne Griff dem Jańczak in den Kopf drang. Jańczak war sofort tot.

100 Waisenkinder verbrannt.

Quebec, 15. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Bei einer Feuersbrunst, die in dem „Saint-Charles-Hospic" ausbrach, kam eine große Anzahl Waisenkinder in den Flammen um. Das Feuer entstand in der zweiten Etage des Gebäudes, das mit 500 Waisenkindern belegt war. Man schätzt die Zahl der Toten auf 100. 60 Leichen wurden schon gefunden. Eine große Anzahl Kinder wird noch vermißt. Das Saint-Charles-Hospic ist vollständig niedergebrannt. Die Panik, die beim Zusammenbruch des Gebäudes eintrat, erschwerte die Rettung und Nachforschung nach den Insassen ungemein. Zahlreiche Verletzte sind in die Krankenhäuser eingeliefert worden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Revision des polnischen Zolltarifs, die eigentlich im Laufe dieses Jahres vorgenommen werden sollte, kann nach der (von der „Nowa Reforma" wiedergegebenen) Ansicht maßgeblicher Warschauer Regierungskreise bis zu einem späteren Termin vertagt werden, wenn auf Grund des gegenwärtigen, auf die neue Złoty-Parität umgerechneten Zolltarifs ein endgültiger Handelsvertrag mit Deutschland, der auf 2 bis 3 Jahre abzuschließen wäre, zustande kommen sollte.

Bautätigkeit in Polen. Die Bautätigkeit in Polen hat sich im dritten Vierteljahr 1927, worüber soeben eine amtliche Statistik veröffentlicht wird, etwas belebt. In den Städten von über 50 000 Einwohnern wurden im dritten Vierteljahr 689 Neubauten in Angriff genommen, darunter 413 Wohnhäuser, während es in der gleichen Zeit des Vorjahres nur 602 Neubauten und 380 Wohnhäuser waren. Besonders stark war die Belebung der Bautätigkeit in Lodz mit 134 Bauten, darunter 122 Wohnhäuser, und außerdem wurde auch in Czenstochau mit 117 Bauten, darunter 67 Wohnhäuser, sehr viel gebaut. In Posen wurden nur 63 Bauten, darunter 19 Wohnhäuser, in Angriff genommen, was aber gegenüber dem Vorjahre mit 11 Bauten und nur 5 Wohnhäusern schon einen großen Fortschritt bedeutet. Sehr schwach ist auch die Bautätigkeit in Warschau, wo nur 58 Bauten, darunter 24 Wohnhäuser, in Angriff genommen wurden. Am ungünstigsten ist das Bild in Königshütte mit einem Baubeginn von 9 Bauten, darunter keine Wohnhäuser. Fertiggestellt wurden in den Städten von über 50 000 Einwohnern im dritten Vierteljahr 1927 347 Bauten, darunter 194 Wohnhäuser mit 1381 Wohnungen, während es in der gleichen Zeit des Vorjahres 332 Bauten, und darunter 187 Wohnhäuser mit 1252 Wohnungen waren. Die meisten Wohnungen wurden in Posen und Krakau fertiggestellt. In **Bromberg** wurden im dritten Quartal 1927 insgesamt 40 Bauten in Angriff genommen, davon 14 Wohnhäuser.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 14. Dezember. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 227—2?0 (74,5 Kg. Hektolitergewicht), Dezember 263, März 270—270,50, Mai 274—274,50. Roggen märk. 227—230 (69 Kg. Hektolitergew., Dezbr. 254—256. März 259—260,50, Mai 263,50—265. Gerste: Sommergerste 220—266. Hafer märk. 196—206, Dezbr. 216—216,50, März 225.00, Mai 232,75. Mais loko Berlin 210—212. Weizenmehl 30,50—33,75, Roggenmehl 30,75—33,00. Weizenkleie 15,00. Roggenkleie 15,00, Raps 345—350, Viktoriaerbsen 51—57, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 21—22, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 20—21, Wicken 21—24, Lupinen, blau 14,00—14,75, Lupinen, gelb 15,70—16,10, Rapskuchen 19,70—19.80, Leinkuchen 22,50—22,70, Trockenschnitzel 12,00—12,20, Sojaschrot 21,20—21,80, Kartoffelflocken 24,00 bis 24,30.

Tendenz für Weizen matt, Roggen unregelmäßig, Gerste ruhig, Hafer matter, Mais stetig, Weizenmehl abgeschwächt, Roggenmehl abgeschwächt, Weizen- und Roggenkleie still.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 256.



Großer Weihnachts-Verkauf!





Artikel	Beschreibung	Preis
Damen-Mantel	aus guten Flauschstoffen, weiche, mollige Qualität	37.50
Damen-Mantel	aus reinwollenem Velour, in modernen Dessins	52.-
Damen-Mantel, Rips	fesche Formen, moderne Farben, auch blau u. schwarz	68.-
Damen-Mantel	prima Wollrips mit elegantem Pelzbesatz	96.-
Krimmer-Mantel	prakt. Qualität, ganz auf Watteline, in allen Weiten	98.-
Seidenplüsch-Mantel	erprobte, gute Qualität, auf Seidenfutter	118.-
Damen-Mantel	reinwollener Rips, hochelegante Machart, beste Atelierarbeit	175.-

Artikel	Beschreibung	Preis
Herren-Anzug	aus strapazierfähigen Stoffen	33.50
Herren-Anzug	aus blauem Kammgarn, beste Verarbeitung	110.-
Herren-Ulster	tragfähige Qualität, mit angew. Rückseite	34.-
Herren-Paletot	Eskimo, mit Pelzkragen, solide Ausführung	83.50
Herren-Sportpaletot	mit Pelzkragen, aus tasm. Oposs.	135.-

Popeline-Kleider in viel. Farben 35.–, 26.– **18.50**	**Vornehme Gesellschaftskleider** Crêpe Georgette 195.- **85.-**
Eleg. Rips-Kleider sehr aparte Form. 115–, 92.–, 78.– **49.-**	**Taffet - Stilkleider** reizend verarb. 165.- **148.-**
Crêpe de chine-Kleider 118.-, 82- **58.-**	
Samt-Kleider geschmackvoll gearbeitet . . 56.- **39.-**	**Crêpe-Satin-Kleider** hochelegant . **190.-**

Herren-Gehpelze, Winter Joppen, Pelz-Joppen, Fahrburken in größter Auswahl

14816



„Źródło" Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion

Bydgoszcz ulica Długa 19.

ETZTE
WELTEREIGNISSE!

Gesang, Musik, lehrreiche Vorträge, Theater etc. **durch meine erstklassigen Radioapparate.**

Die ganze Familie freut sich.

Also zu Weihnachten ein **Radio-Apparat** aus der 14709

Centrala Optyczna, wł.
St. Zakaszewski BYDGOSZCZ Gdańska 7 tel. nr. 1099

wo stets ein gr. Lager in Radio-Appar. bekannter Marken, Lautsprechern u. allen Ersatzteilen zu haben ist.



Fußballspieler gesucht.

Wir beabsichtigen unsere Fußballgruppe wieder neu in Tätigkeit treten zu lassen. Wir suchen zu diesem Zwecke noch junge Leute, die der Gruppe beitreten wollen. Interessenten werden gebeten, ihre Adresse bei Herrn **Kurt Krüger, ul. Jagiellońska 7, Tel. 41,** anzugeben.

„Sportbrüder", Verein f. Tennis- u. Rasensport.
J. A.: **Paul Dobbermann.** 15617

Wetterfeste Stiefel
Warme Schuhe

sind billiger wie Arzenei!!

Ich führe reichhaltiges Lager für Alt und Jung. 13400

Meine Preise sind billig bei guter Qualität.

Jezuicka 17 Otto Bender Jezuicka 17

ehemal. Neue Pfarrstr. Spezial-Schuhgeschäft Gegründet 1891.

Musterbeutel

in allen gangbaren Größen.

A. Dittmann, T. z o. p., **Bydgoszcz,** ulica Jagiellońska 16.

Weihnachts-Geschenke

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Bestecke in echt Silber und silberplattiert.

Bruno Grawunder, Dworcowa 20

Gegr. 1900. 15517 Tel. 1698.

Spielwaren

Puppen, Schaukelpferde
Kinder-Auto und -Fahrräder
Eisenbahnen, Laterna magica
Baukästen, Spiele, Kochherde
Puppenwagen u. vieles mehr.

15585



A. Hensel, Dworcowa 97

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 14875
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.
Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig.

Kanariensänger

I. Preisvögel habe noch einige zu verkaufen. Auf der Ausstellung wiederholt I. Preis erhalten. **Hähne 25-45 zł d. Stck.** Garantie für guten Gesang. Versand auch durch die Post gegen Nachnahme. **Edelkanarienzucht Fr. Skibicki, ul. Spokojna 6.** 7990

Damenschneiderin empf. sich. Sienkiewicza 32, I. 5628

Eis

lief. Keller- u. Fuhrenw. **Ewald Jeske.** Tel. 1776. 7963

Zu einem guten Pfefferkuchen

gehört ein 13968

gutes Gewürz!

Versuchen Sie unsere Mischung!

Schwanen-Drogerie
Bromberg, Danzigerstraße 5.

Ia Kern-Schmierseife

offeriere billigst zum Tagespreis.
Gleichzeitig kaufe jeden Posten **Schmierseifenfässer.** 15607

Juljan Król, Fabryka chemiczna, Nowy Rynek 11. Telefon 283.



Sie reinigt Ihre Schuhe, gibt ihnen schnell und mühelos einen intensiven, bleibenden Hochglanz, macht sie absolut wasserdicht und verleiht ihnen Haltbarkeit und lange Lebensdauer!

Sagen Sie selbst: Was verlangen Sie mehr?

Urbin

Putzt und pflegt täglich Millionen Schuhe

TRAGT SALAMANDER



Salamander Schuhe sind an Güte und Preiswürdigkeit unübertroffen.



Langgasse 2 DANZIG Langgasse 2